

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Wirtschaftspolitik: Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 44.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 30. Oktober 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Mustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 44.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Die mit den Beiträgen für 1927 noch rückständigen Herren Obmänner werden freundlichst gebeten, für deren Eingang besorgt zu sein.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Vereinheitlichung des Steuerrechtes.

(Steuervereinheitlichungsgesetz.)

Von Syndikus Dr. Bieroth-Mittelheim, Rheingau.

Dem deutschen Reichstag wird demnächst ein sehr umfangreicher Gesetzentwurf zur Beratung vorgelegt werden, der zweite zu einem Steuervereinheitlichungsgesetz. Ich möchte zunächst von der ganzen Gesetzesmaterie eine sachliche Darstellung geben.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz ist ein Mantelgesetz und schließt 4 Gesetzentwürfe in sich. Diese sind:

1. ein Gewerbesteuerentwurf,
2. ein Grundsteuerentwurf,
3. ein Gebäudeentwurf (bisher in Preußen das Hauszinssteuergesetz),
4. ein Steueranpassungsgesetz.

Allgemein ist zunächst kurz zu sagen, daß der vorliegende Gesetzentwurf eine Fortbildung des Reichsbewertungsgesetzes darstellt. Den Zweck des Reichsbewertungsgesetzes haben wir begrüßt. Es sollten die verschiedenen Steuerwerte vereinheitlicht werden. Vorher war es ja so, daß das Reich den Vermögen zur Berechnung seiner Steuern einen anderen Wert zugrunde legte als die Länder, daß wir mit anderen Worten verschiedene Bewertungen hatten. So kam es, daß sich auch sehr große Differenzen in den Werten ein und desselben Gegenstandes fanden. Den Ländern ist es ja auch jetzt noch nicht vorgeschrieben, den von reichswegen festgestellten Einheitswert der Errechnung ihrer Steuern zugrunde zu legen. Dies müssen sie nur dann, wenn die Besteuerung nach der Grundlage des Werts geschieht. Mit dem jetzigen Gesetz soll eine einheitliche Regelung der Realsteuern herbeigeführt werden. Es beabsichtigt eine Senkung der Realsteuern, also der Grund- und Gewerbesteuern und schließlich, eine Relation zwischen Gewerbe und Landwirtschaft herbeizuführen.

Betrachten wir nun die oben aufgezählten vier Gesetzentwürfe.

1. Der Gewerbesteuerentwurf.
Nach dem neuen Entwurf unterliegt ein Gegenstand entweder nur der Gewerbe- oder nur

der Grundsteuer. Es kann also zukünftig nicht mehr ein landwirtschaftlicher Betrieb gleichzeitig zur Grund- und Gewerbebesteuerung herangezogen werden, desgleichen landwirtschaftliche Nebenbetriebe, soweit sie einen Bestandteil des landwirtschaftlichen Betriebes bilden. In Preußen war seither die Brennerei, die mit dem landwirtschaftlichen Betriebe verbunden war, gewerbesteuerpflichtig. — Was hier noch besonders zu erwähnen ist, ist die Tatsache, daß landwirtschaftliche Genossenschaften zukünftig gewerbesteuerfrei sind, wenn es sich um die Verwertung landwirtschaftlicher Produkte handelt. Besonders genannt sind in dem Entwurf die Winzervereine. Diese sollen also zukünftig nicht mehr gewerbesteuerpflichtig sein. Nur in einem Falle bleibt die Landwirtschaft pflichtig und zwar dann, wenn ein landwirtschaftlicher Betrieb von mehreren und nicht von einem allein ausgeübt wird, wenn er also in der Hand einer Gesellschaft liegt, beispielsweise einer G. m. b. H.

2. Der Grundsteuerrahmengesetzentwurf.

Gegenstand ist das gesamte land- und forstwirtschaftliche, sowie gärtnerische Vermögen. — Es haben sich hier insbesondere Zweifel erhoben, ob die Fischerei und die Fischzucht der Landwirtschaft gleichzustellen sei. Dies ist nicht ohne Weiteres der Fall, sie steht ihr nur gleich, wenn sie in „privaten Gewässern“ ausgeübt wird. Es werden hier Meinungsverschiedenheiten nicht ausbleiben, da der Begriff „private Gewässer“ nicht leicht zu definieren ist. Württemberg hat schon bezüglich des Bodensees, der als öffentliches Wasser gilt, beantragt, der Begriff „private Gewässer“ müsse ersetzt werden in „Binnengewässer“. — Steuerfrei bleiben wieder, wie seither, die Betriebe des Reiches, der Länder und Kommunen, soweit sie unmittelbar zum öffentlichen Dienste und Gebrauche bestimmt sind. Die Domänenweinbaubetriebe sind daher nicht frei, denn sie sind ja nicht unmittelbar zum öffentlichen Gebrauche und Dienste bestimmt. Bei der Berechnung der Steuer hat man erstrebt, vergleichbare Maßstäbe zu finden, nach denen die Länder alle gleichmäßig ihre Realsteuern erheben. Das ist neu, denn bisher hat jedes Land zur Erhebung seiner Grundsteuer einen anderen Maßstab gehabt und diese untereinander waren unvergleichbar. Um eine einheitliche Steuerbemessungsgrundlage zu schaffen, sind verschiedene neue Begriffe eingeführt, die ich kurz erkläre. Es ist zunächst der Begriff „Hauptsteuer“, der gleich ist einem bestimmten Tausendstel des Einheitswertes, der die sogenannte Normalbelastung mit der Grundsteuer darstellt. Als Hauptsteuer hatte man zunächst den Satz 8 v. T. des nun bestehenden Einheitswertes vorgesehen. Dieser Satz hat sich in dem vorliegenden zweiten Entwurf erhöht auf 9 v. T. Der Satz 9 v. T. ergibt sich daraus, daß das gesamte deutsche Grundvermögen im Werte von 92.42 Milliarden 768 Millionen Grundsteuer, d. h. also 0,831 % aufbringen soll, das ergibt nach oben abgerundet 9 v. T. Die übrigen neu eingeführten Begriffe sind am leichtesten an fol-

gendem kurzen Beispiele verständlich:

Nehmen wir als Einheitswert eines Vermögens Rm. 20 000.— an. Dann stellt Rm. 180.—, also Einheitswert mal dem obenerklärten Hauptsteuersatz, den „Hauptsteuerbetrag“ dar. Dieser Hauptsteuerbetrag dividiert durch 100 ergibt die „Steuereinheit“, also in unserem Falle Rm. 1.80. Von dieser letzteren Zahl, also der Steuereinheit gehen dann Länder und Kommunen zur Errechnung ihrer Steuer aus und bestimmen, wieviele dieser Einheiten sie erheben wollen (nicht das Reich bestimmt dies). Die von den Ländern und Kommunen erhobenen Umlagen heißen „Umlagesteuersatz“. Eine Staffelung nach der Größe des Vermögens, wie dies bisher der Fall war, findet zukünftig nicht mehr statt. Die Grundsteuer soll vierteljährlich und zwar je am 15. Februar, Mai, August und November erhoben werden, seither kam sie monatlich zur Erhebung.

3. Der Gebäudeentwurf.

bringt klipp und klar zum Ausdruck, daß die landwirtschaftlichen Gebäude hauszinssteuerfrei bleiben sollen. Dies war ja in Preußen seither schon der Fall, für die süddeutschen Staaten ist diese Bestimmung neu, denn bei ihnen waren die landwirtschaftlichen Gebäude mit der Hauszinssteuer belastet. Der erste Entwurf zum Steuervereinheitlichungsgesetz schwieg vollkommen darüber, ob die landwirtschaftlichen Gebäude zur Hauszinssteuer sollten herangezogen werden oder nicht. Es hieß dort einfach, daß die „Gebäude“ der Hauszinssteuer unterworfen sind. Das war nun sehr heikel und erregte in landwirtschaftlichen Kreisen berechtigtes Besorgnis. Im zweiten Entwurf heißt es denn jetzt klar, daß landwirtschaftliche Gebäude zur Hauszinssteuer nicht herangezogen werden.

4. Der Steueranpassungsgesetzentwurf.

Das Steueranpassungsgesetz enthält ausschließlich Formvorschriften, die sich aus der Absicht der Vereinheitlichung, der Vereinfachung des Steuerverfahrens und der steuerlichen Verwaltung ergeben. Es ist eine einheitliche Finanzverwaltung unter Wegfall beispielsweise in Preußen der Katasterämter, die nur noch technische Behörden bleiben, in Aussicht genommen. Es sollen zukünftig die Finanzämter auch die Veranlagung der Gemeindesteuern übernehmen, auf Antrag auch die Verwaltung der Landwirtschaftskammerbeiträge. Der erste Entwurf sah sogar noch einen einheitlichen Steuerzettel vor. Dies ist aber hinfällig geworden. Wir werden es wieder mit 2—3 Steuerzetteln zu tun haben. Die Einziehung der Steuern sollte nach dem ersten Entwurf auch durch das Finanzamt geschehen, geblieben ist ihm aber nur die Festlegung und Zerlegung des Hauptsteuerbetrages. In dem Rechtsmittelverfahren tritt eine vereinheitlichende Änderung ein. An Stelle der Länderinstanzen soll ein einheitliches Verfahren Platz greifen für Beschwerden und Streitigkeiten betreffs der Realsteuern. Die bislang be-

stehenden vielen Steueraussschüsse, der allgemeine, der Gewerbesteuer-, der Grundsteuer- u. w. Ausschuss, sollen wegfallen und in einem einheitlichen Steueraussschuss vereinigt werden, der zukünftig feststellt. Der Steuerbescheid wird daher vereinfacht werden. Erheben Staat und Gemeinden mehr als 100 der oben erklärten Steuereinheiten, dann sollen die Gemeinden vor der Beschlussfassung die amtlichen Berufsvertretungen gutachtlich hören, sind mehr als 150 Einheiten beabsichtigt, dann ist die Genehmigung der Länderregierungen notwendig.

Besprechung und Beurteilung.

Der dem Gesetzentwurf zugrundeliegende Grundgedanke kann vom Weinbau begrüßt werden. Er stellt einen Versuch dar zu einer Vereinheitlichung, die doch manchen Vorteil mit sich bringen kann. Der Versuch ist zwar noch nicht gelungen. Erreicht ist aber eine gleiche Grundlage für Reichs-, Staats- und Gemeindesteuern, ferner ein großer Fortschritt in dem Streben nach materiellrechtlicher Vereinheitlichung. Und dann ist eine Vergleichbarkeit zwischen den Belastungen in den einzelnen Ländern herbeigeführt. Der Entwurf wird ja in der bestehenden Form noch nicht zur Annahme gelangen, sondern er ist noch verbesserungsbefähigt, um auch die beabsichtigte Senkung der Realsteuern, die uns ja auch versprochen ist, zu gewährleisten. Die Vereinfachung des Verfahrens der Veranlagung ist nur zum Teil erreicht, es ist durchaus zu wünschen, daß das Gesetz hier gerade auch weiter greift. Es ist nicht nur Wert darauf zu legen, daß man es nur mit einer Stelle zu tun hat, sondern es ist auch Wert zu legen auf einen Bescheid und das ganz besonders für den Kleinbesitzer, dem es bisher an Uebersichtlichkeit ja ganz und gar fehlt. Der Steuerpflichtige soll klipp und klar aus einem Bescheide seine Gesamtbelastung ersehen können.

Die beabsichtigte Relation zwischen Gewerbe- und Grundsteuer kann sehr schwer, fast nicht zustande gebracht werden, da die beiden Träger, Industrie und Landwirtschaft ja im Wesen zu verschieden geartet sind bezüglich ihrer Bewirtschaftung und ihrer Ernte. Es ist kein Industrieunternehmen zu finden, das im Ertrage einem landwirtschaftlichen Betriebe entspricht. Durch das Gesetz soll auch eine Senkung der Realsteuern, wie bereits angedeutet, herbeigeführt werden. Dieser Zweck dürfte durch den vorliegenden Entwurf zum Steuervereinheitlichungsgesetz durchaus nicht erreicht sein. Es kann leicht eine Ueberlastung der Landwirtschaft eintreten. Ein Vergleich zwischen der bisherigen Belastung und der unter Zugrundelegung des beabsichtigten Normaljahres sich ergebenden bestätigt dies. Das bisher für die berufsständischen Vertretungen vorgesehene Recht der Anhörung muß ausgebaut werden zu einem Einspruchsrecht. In diesem Verlangen werden auch die Industrie und Handelskammern mit der Landwirtschaft einig gehen. In die Instanzen, die die Zuschläge zum Hauptsteuerjahre zu genehmigen haben, muß unbedingt auch das Reich eingeschaltet werden. Dann muß die grundsätzlich berechnete Forderung wieder erhoben werden, daß den Gemeinden das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gegeben werde. In der letzten Novelle zum Finanzausgleichsgesetz ist dieses Recht im § 8 auch vorgesehen, bedauerlicherweise in den neuen Gesetzentwurf zur Vereinheitlichung des Steuerrechtes nicht aufgenommen. Dies wäre doch unbedingt nötig, um die realsteuerpflichtigen Gruppen zu schützen, denn man hat ja immer und immer wieder aus der Finanzpolitik vieler Kommunen zu ersehen Gelegenheit gehabt, daß alle Belastungen auf sie abgewälzt werden, ist in erster Linie doch der Ertrag eines Unternehmens ins Auge zu fassen. Mit der Tatsache, daß ein Kapital vorhanden ist, ist doch die Ertragsfähigkeit und vor allem der Ertrag selbst nicht garantiert. Daher sollte das effektive Einkommen in den Bordergrund

gestellt werden. Der Gesetzgeber stellt ja auch selbst das Prinzip auf, daß der Ertrag die Hauptgrundlage bilden müsse. Für die Grundsteuer ist dieses Prinzip aber durchbrochen, für die Gewerbesteuer dagegen nur zum Teil. Was den in Aussicht genommenen Normaljahre angeht, so ist er, wie aus dem gesagten schon hervorgeht, zu hoch. Für den Kleinbesitz ist eine geringe Degression notwendig. Im preussischen Landtag ist dieser Vorschlag auch schon gemacht worden; es könnte ja bei dem Kleinbesitz ein Hundertteil des Hauptsteuerjahres der Steuerberechnung zugrunde gelegt werden.

Wenn wir noch einen kurzen Vergleich zwischen Gewerbe- und Grundsteuer herstellen, so muß gesagt werden, daß es das Gewerbe verstanden hat, aus seiner Gewerbesteuer ein Mittelglied zwischen Ertrags- und Realsteuer zu machen und das Wesen der Gewerbesteuer als Realsteuer zu ändern, denn der Gewerbesteuer wird z. T. das Gewerbekapital und z. T. der Ertrag als Bemessungsgrundlage zugeordnet. Für das Gewerbe ist auch im Gegensatz zur Landwirtschaft eine Staffelung und eine Freigrenze vorgesehen.

Noch ein Wort zur Entrichtung der Steuer: Es war beabsichtigt, die Augustrate fallen zu lassen und dafür am 15. November 2 Raten zu erheben. Dies hat sich aber als durchaus unzweckmäßig ergeben, denn mit dem Verschieben der Rate wird sie ja nicht bezahlt und auch nicht aufgehoben. Es würde dann dem Landwirt im November umso schwieriger fallen, 2 Raten aufzubringen. Er könnte schließlich gezwungen sein, um Unannehmlichkeiten vermeiden zu wollen, zu irgendeinem Zwangsverkauf seiner Produkte zu schreiten. Und welche Preise sich dabei ergeben, wissen wir. Ein Notverkauf bringt dem Produzenten nie die ihm zukommende Würdigung.

Aus meinen Darlegungen, denen ich die Zwecke, über die Materie der neuen Gesetzentwürfe uns kurz zu orientieren und eine kleine Betrachtung und Beurteilung anzustellen, gab, geht hervor, daß doch noch manche Schwierigkeit zu überwinden sein wird. Es werden sich besondere Schwierigkeiten ergeben, da, wo geplante Änderungen verfassungsändernd sind, da sie ja im Reichstag Zweidrittel-Majorität verlangen. Es ist also vorerst schlecht abzusehen, wie das Gesetz den Reichstag verlassen wird. Es müssen aber Richtlinien gegeben werden, die bei den sich ergebenden Verhandlungen über das Gesetz maßgebend sind.



Berichte



Rheingau

* **Aus dem Rheingau, 26. Okt.** Auch in diesem Jahre bereitet der Herbst dem vielgeplagten Winzerstande wieder mancherlei Enttäuschungen, nachdem der Rückschlag, den erst der lehtjährige „Fehlherbst“ brachte, noch nicht überwunden ist. Schon im Frühjahr zeigten sich die Auswirkungen des lehtjährigen Frühjahrsfrosts vielfach in geringerem Ansätze, um die Blütezeit setzte dann Regenwetter ein, das während des ganzen Sommers fast ununterbrochen anhielt und alle Aussichten auf einen guten Herbst vernichtete. Ein harter Kampf mußte gegen die wiederholt heftig aufgetretenen Pflanzenkrankheiten geführt werden, ganz besonders war es aber der Sauerwurm, der recht erheblichen Schaden anrichtete und in seinem Gefolge die Rohfäule, welche weiteren Abgang verursachte. Die schönen Oktobertage waren nicht mehr so wirkungsvoll für die Qualität, daß sie einen Ausgleich gegenüber dem quantitativen Ausfall bringen könnten. Im unteren Rheingau ist die Lese schon seit einigen Tagen im Gange. In der Gemarkung Lorchhausen, wo man bereits damit fertig ist, fiel der Mengeertrag sehr gering aus. Teilweise wurde etwas mehr, teilweise aber auch noch weniger geerntet, als im lehten Jahre. Die Güte der Trauben konnte befriedigen, wurden doch Mostgewichte von 72 bis 90 Grad nach Dehse bei 12 bis 13 pro Mille Säure

festgestellt. Bei stattgefundenen Verkäufen bezahlte man 42 Pfennig pro Pfund Trauben oder 175 Mark die Dhm = 200 Liter Traubenmaische. — In der Gemarkung Lorch ist man gegenwärtig noch mit der Weinlese beschäftigt. Auch hier entspricht der Ertrag bei weitem den ohnehin nicht großen Erwartungen. Die Qualität dürfte einen guten Mittelwein liefern. Die Mostgewichte stiegen bei den aus besseren Lagen eingebrachten Trauben bis 95 Grad nach Dehse. Die Nachfrage nach Trauben war lebhaft. Bezahlt wurden 220 Mk. für die Dhm Traubenmaische aus der Lage „Bodental“ und 190 Mk. für die Dhm Traubenmaische aus den übrigen Gemarkungslagen. Bei der Versteigerung der Traubenkreszenz aus dem städtischen Weingute konnte dieselbe zu 241 Mk. pro Dhm zugeschlagen werden. — Auch in der Gemarkung Ahmannshausen, wo ebenfalls zurzeit gelesen wird, gibt es einen erheblichen Mengenausfall. — In Rüdesheim, Geisenheim und anderen Gemarkungen werden im Laufe dieser Woche Vorlesen vorgenommen. Diesen schließt sich alsdann Anfang November die Hauptlese an. Sofern das Wetter günstig bleibt, können die Trauben in qualitativer Hinsicht bis dahin immer noch etwas gewinnen.

* **Aus dem Rheingau, 27. Okt.** In den meisten Orten des Rheingaus beginnt der allgemeine Herbst am Mittwoch, den 2. November.

* **Deßlich, 26. Okt.** Nach Anhörung der Herbstaussschüsse und im Einvernehmen mit der Gemeindeverwaltung Deßlich hat man hier die allgemeine Weinlese vom 7. November ab festgesetzt. Vom 2.—5. November finden Vorlesen statt.

* **Erbach, 27. Okt.** Nach Anhörung des Herbstaussschusses beginnt hier der allgemeine Herbst am Mittwoch, den 2. November.

* **Riedrich, 25. Okt.** Wie so viele andere Rheingauer Gemarkungen ist auch die Weinbergsgemarkung Riedrich von der Reblaus heimgegriffen worden. In der Lage Gangolsberg hat man in diesem Jahre nicht weniger als 13 Reblausherde festgestellt. Dieses bedeutet einen harten Schlag für die hiesige weinbautreibende Bevölkerung, zumal dieselbe durch fünf hintereinander folgende Missernten hart mitgenommen ist.

* **Mittelheim, 27. Okt.** Die Weinlese in hiesiger Gemarkung beginnt am Mittwoch, den 2. November und endet am Dienstag, den 15. November.

* **Geisenheim, 25. Okt.** Nach Anhörung des Herbstaussschusses wird folgendes bestimmt: Von Mittwoch, den 26. Okt. bis einschl. Samstag, den 29. Okt. findet eine Traubenvorlese statt. Die allgemeine Haupttraubenlese beginnt am Mittwoch, den 2. November.

* **Rüdesheim, 25. Okt.** Die Vorlese der Trauben in der Gemarkung Rüdesheim beginnt Mittwoch, den 26. Okt. und zwar für die ganze Gemarkung. Daran anschließend beginnt am Donnerstag, den 3. November, die Hauptlese.

* **Althausen, 25. Okt.** Die Weinlese in hiesiger Gemeinde beginnt am 27. Oktober. Der Behang sowie die Qualität ist im allgemeinen gut.

* **Lorch, 25. Okt.** Die Trauben des diesjährigen Wachstums aus dem städtischen Weingute kosteten die Dhm (200 Liter) 241 Mk. Das Gesamtergebnis beträgt etwa 1450. Mk.

* **Raub, 26. Okt.** Die Weinernte ist beendet. Sowohl die Qualität als auch Quantität sind durch das schlechte Wetter, Krankheiten und Schädlings, stark beeinträchtigt. Die Mostuntersuchung ergab teilweise ein Gewicht bis zu 75 Grad Dehse.

Rhein

* **Trechtingshausen, 26. Okt.** Von etwa 200 Kleinwinzern der Gemeinde Trechtingshausen wurde die diesjährige Kreszenz aus der bekannten guten Lage Bodental der Gemarkung Lorch a. Rh. — gegenüber von Trechtingshausen auf dem rechten Rheinufer — wie alljährlich auf einem Traubenmarkt zum öffentlichen Verkauf gebracht. Das ganze Ergebnis dürfte etwa 15

Fuder betragen. Verkauft wurde fast alles. Es brachte die Eiche (50 Liter) 55—60 Mt.

× **Bacharach**, 26. Okt. In unserer Gemarkung hat die allgemeine Lese der Trauben begonnen. Der Mengeertrag ist verschieden, im einen Fall stellt er sich auf einen halben Herbst, in anderen Fällen besser und auch auf weniger. Bis jetzt wurden Mostgewichte von 70—72 Grad ermittelt, während als vorläufiger Preis für den Zentner Trauben 45 Mt. genannt werden.

× **Bacharach**, 24. Okt. In verschiedenen Gemarkungen des Mittelrheingebietes hat die allgemeine Lese der Trauben erst jetzt richtig eingesetzt. Verschiedentlich wurden auch Vorlesen vorgenommen, weil man der Sauer- und Rohsäure begegnen wollte. Es wurden Mostgewichte bis 90 Grad festgestellt. Bei den stattgefundenen Trauben- und Mostverkäufen wurden für den Zentner in den Bacharacher Seitentälern 45 bis 48 Mt., in Niederheimbach 45 Mt. und in Bacharach ähnliche Preise angelegt. Die Gemeinde Trechtingshausen erlöste bei ihrem Traubenmarkt für die Eiche (50 Liter) 55—60 Mt., in Lorchhausen brachte der Zentner Trauben 42 Mt.

× **St. Goarshausen**, 24. Okt. (Weinlese und Mostuntersuchung). Die Weinlese hat in hiesiger Gemarkung vom 17. bis 20. Oktober stattgefunden. Das Mengeergebnis ist nicht allgemein befriedigend, die Qualität meistens gut. Den größten Ertrag hat der Moseltresling erbracht, dann folgen Destrreicher und Beltliner, den geringsten der Kleinberger, welcher in der Blüte am empfindlichsten ist. Von Herrn Obst- und Weinbauinspektor Schilling-Geisenheim ausgeführte Mostuntersuchungen hatten folgendes Ergebnis: 1. Most von Joh. Herrmann, Riesling, Lage „Forstbach“ 68° Dechsle, 19°/100 Säure (Peronosporabefall); 2. Georg Leonhard, Riesling und Beltliner „Edel“, 70° Dechsle, 12°/100 Säure. 3. derselbe, Destrreicher, „Sommern“, 80° Dechsle, 12°/100 Säure; 4. Fritz Maus, Riesling, Beltliner und Destrreicher, „Rehl“, 76° Dechsle, 12°/100 Säure; 5. derselbe, Riesling von Vereblungen, „Rehl“, 80° Dechsle, 14°/100 Säure; 6. Phil. Schneider, Destrreicher und Riesling, „Edel“, 77° Dechsle, 12°/100 Säure; 7. Karl Böser, Beltliner, Riesling, Kleinberger, „Heiterstein“ und „Hessern“, 78° Dechsle, 12°/100 Säure; 8. W. Menges, Riesling, „Budebell“, 78° Dechsle, 13°/100 Säure; 9. Hr. Baus I., Riesling, Beltliner, Kleinberger, „Hesslern“, 78° Dechsle, 12°/100 Säure; 10. Anton Born, Beltliner, Riesling, Kleinberger, „Hessern“, 80° Dechsle, 11°/100 Säure. Der Traubenpreis betrug 40 bis 42 Mt. pro Zentner.

Rheinheffen

× **Aus Rheinheffen**, 26. Okt. In Radenheim und Bodenheim ist die Lese der Trauben aufgenommen worden. Man hat damit, um die Qualität zu verbessern, bis jetzt gewartet. Die Menge ist verschieden, im einen Fall mehr, im anderen weniger. Die Mostgewichte stellten sich in Radenheim auf 90 Grad und darüber, in Bodenheim auf 75—90 Grad. Bezahlt wurden in Radenheim bei der Versteigerung des Ertrages des halben Morgens Schulweinberg 546 Mt. Im übrigen kosteten die 64 Liter Traubenmaische 75—80 Mt.

× **Aus Rheinheffen**, 25. Okt. Während man verschiedentlich schon mit dem Einherbst der Trauben fertig ist, haben zu Beginn dieser Woche weitere Weinbaumarkungen die Weinlese aufgenommen. Diejenigen, welche ihre Trauben länger hängen ließen, haben damit zweifellos gut getan, denn die Güte wurde unter der Einwirkung des günstigen Wetters doch noch sehr verbessert. So sind in Dienheim die Mostgewichte bis zu 80 Grad Dechsle gestiegen. In Bingen wurden Mostgewichte von 75—92 Grad, auf dem Lande in der Nähe von Bingen wie Gensingen, Dromersheim usw. solche von 65—75 Grad gewogen. Bei Mostverkäufen wurden bezahlt für die Eiche (56 Liter) in Bingen 52—60 Mt., Horrweiler, Dromersheim, Gensingen, Welgesheim und Zogenheim 45—47 Mt.; in der Gegend von Wörstadt 40 Mt. für den Zentner,

... und nicht zuletzt

der sichere Mehrerlös

für Ihre mit dem

Geiß-Filter

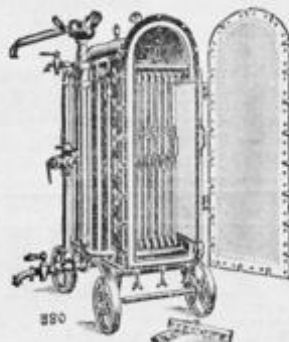
filtrierten Erzeugnisse sollte Sie veranlassen unsere Filter zu wählen

Ein

Geiß-Filter

läßt Sie nie im Stich!

Geiß-Werke ^{G.m.} ^{b. H.} Kreuznach (Rhd.).



Riesen-Filter „Gertules“.



Deutschlands größte Straußwirtschaft. Weingut Kroeschell / Hochheim a. M.

Samstag, den 29. Oktober 1927

Eröffnungs-Konzert

und ab 5 Uhr Vorträge unter Mitwirkung von
Harry Hand, Opernsänger.

Vom Samstag, den 5. bis Dienstag, den 8. Nov. während
des Hochheimer Marktes

1a. Konzert und Vorträge

1a. Glas- und Flaschenweine, sowie kalte und warme Küche.
8. November unwiderruflich letzter Tag.

in Zogenheim 7 Mt., Fürfeld 7—7.30 Mt. je Viertel (8 Liter), Ober-Ingelheim 40—42 Mt. je Zentner.

Nahe

× **Bad Kreuznach**, 26. Okt. Mit Beginn dieser Woche haben weitere Weinbaugemeinden an der Nahe die Traubenlese aufgenommen, so daß diese jetzt auf der ganzen Linie im Gange ist. An der unteren Nahe wurden Mostgewichte von 65—70—75—80 Grad Dechsle gewogen. Für Traubenmost aus den Gemarkungen Laubenheim, Langenlonsheim, Brezenheim, Wingenheim und Windesheim wird durchschnittlich 50—52 Mt. je Eiche (50 Liter) bezahlt; in Heddesheim und Baldhilsheim stellte sich der Preis auf 45—48 Mt., in Dorsheim und Rummelsheim auf 48—50 Mt. die Eiche. Sarmsheim und Münster dürfte auf etwa 50 Mt. zu stehen kommen; von Verkäufen in diesen beiden Weinbauorten wurde bisher noch nichts bekannt. In Langenlonsheim wurde gekelterter Most zu 1600 Mt. die 1200 Liter abgegeben. Das Viertel (8 Liter) wurde in Norheim mit 8 Mt., in Mandel mit 7.30 Mt. bewertet.

Mosel

× **Von der Mosel**, 25. Okt. Im Gebiete der oberen Mosel wurde vergangene Woche mit dem Einherbst der Trauben begonnen. Das Mengenergebnis ist gering und kann keinesfalls zufrieden stellen. Für das Fuder (960 Liter) 1927er werden um 1000 Mt. bezahlt. Man rechnet in Anbetracht des kleinen Ertrages noch mit einer Preissteigerung. In den übrigen Teilen des Mosel-Weinbaugebietes wird nach Allerheiligen die Traubenlese allgemein einsetzen. Die Trauben haben in den letzten Wochen noch sehr an Güte gewonnen. Für ältere Weine und zwar für 1926er werden an der Mittelmosel 1400—2000—3000 Mt. je nach Lage und Güte angelegt.

Rheinpfalz

× **Aus der Rheinpfalz**, 26. Okt. Ein Teil der Weingüter hat die allgemeine Lese schon beendet, andere haben damit noch einige Zeit, zum Teil noch einige Wochen zu tun. In Wachenheim konnten die beiden Wingervereine etwa

80000 Liter mehr an Weißwein ernten als im Vorjahre. Die Mostgewichte sind dauernd während der Lese gestiegen, das gute Oktoberwetter machte sich günstig bemerkbar und verhalf zu besseren Mostgewichten, die bald über die 90 Grad hinausgingen und 100, 105 und 110 Grad erreichten. Geschäftlich war viel Leben, vor allem wurde viel Portugieser verkauft.

Baden

× **Freiburg**, 26. Okt. Um den Bodensee gab es in diesem Jahre keinen großen Herbst, der Ertrag ließ sehr zu wünschen übrig. Die Güte freilich hat im Oktober noch sehr gewonnen und da man meist auch später gelesen hat, kann man mit ihr zufrieden sein. Die Mostgewichte betrugen bei Elbing 65, Burgunder 75—87, Ruländer 92 Grad. Die Insel Reichenau hatte einen Ertrag von 800 Hektolitern gegenüber 1200 Hektolitern im Herbst 1926. Die Mostgewichte erreichten bei Weißherbst bis 62, Traminer und Rottrauben bis 78 Grad. In Muggen im Markgräflerland wurden die besten Lagen erst in den letzten Tagen gelesen wobei sich herausstellte, daß die Mostgewichte sich gegenüber den Frühlesen in diesen Lagen von 85 auf 95 Grad erhöht hatten. Erlöst wurden für die 100 Liter Most anfänglich 100 Mt. später bis zu 150 Mt.

Württemberg

* **Aus Württemberg**, 26. Okt. Die Lese ist im Gange. Die Qualität ist durchweg gut. Das Herzogl. Rentamt Betigheim verkaufte die Frühgewächse; dabei wurden für die 100 Liter Elfinger Portugieser 150—160 und Hohenhaslocher Portugieser 160 Mt. erlöst. In Lauffen a. N. kostete der Eimer (300 Liter) 290 und 320, in Hausen a. d. Jaber 240—260, in Meimsheim 240, Bönningheim 250 bis 275, für Auslese aus besten Lagen und Rotgewächs 300, Taylor-Auslese 150 bis 200, Gemmrigheim 360, Kirchheim a. N. 330—380 Mt. In Mundelsheim, Nordheim, Stodheim, Bessigheim, Großarlbach, Erlensbach ist bereits viel Wein verkauft, aber noch keine Preisbildung erfolgt, in Lehrensteinfeld ist die ganze Kreszenz verkauft, außer dem Wachstum der Wingergenossenschaft, das versteigert wird.

Schriftleitung: Otto Etienne, Dersbach a. Rh.

Kaufen
Rheinweine
sowie Weinbrand
und Spirituosen
und erbiten bemustertes
Angebot unter Nr. 1946
an die Exped. ds. Zeitg.

Import catalonischer Korken.



Spezialität:

Champag.-u. Weinkorken



Scharlachberg Sekt

SEKTKELLEREI SCHARLACHBERG G.M.B.H. BINGEN a. Rh.
DER VORNEHMSTE DEUTSCHE RIESLING-SEKT

Telefon Nr. 274

GIRO-KONTO:
Reichsbanknebenstelle.Telegr.-Adr.:
SEKTKELLEREI SCHARLACHBERGPOSTSCHECK-KONTO:
Frankfurt a. M. No. 24176.BANK-KONTO:
Volksbank Kreuznach.

„ARGO“-MAISZUCKER

der Weinzucker der Zukunft!

Technisch reiner Stärkezucker im Sinne des Weingesetzes.

Gärungsversuche bei den bedeutendsten Weinbau-Versuchs-
anstalten und -Schulen zeigten hervorragende Ergebnisse.

Ausführliche Prospekte und Gutachten stehen zur Verfügung! / Zu beziehen durch den Großhandel.

DEUTSCHE MAIZENA GESELLSCHAFT A.-G. HAMBURG
FRANKFURT a. M. KÖLN a. Rh. NIERSTEIN a. Rh.

Wir suchen einen
zuverlässigen, jüngeren

Küfer.

Weinfellereien
Carl Ader
Wiesbaden, Rheinstr. 39

**Stich-
weine**

jedes Quantum
kauft

**Siegfried
Hirschberger**
Bingen, Rhein
Fernspr. 230.

Adressbuch

für den Rheingau und Mittelrhein 1927/28

im Verlag Carl Ritter G. m. b. H., Wiesbaden

ist soeben erschienen.

Preis RM 12.—

Zu beziehen durch den Verlag.

Weitere Bezugsquellen:

Wiesbaden-Biebrich:

Buchhdlg. Georg Bräuer

Braubach:

Buchhdlg. Th. Römer

Oppard:

Buchhdlg. Albert Berling

Elfville: Buchhdlg. Ph. Schott

Koblenz: Buchhdlg. W. Groos

Lorch: Buchhdlg. W. Mehger

Mainz: Ludw. Greif, Tritonplatz 5

Buchhdlg. Ludwig Vogel

Buchhdlg. Viet. v. Zabern

Oestrich:

Verlag Otto Etienne

Rüdesheim:

Verlag Fischer & Meß

St. Goarshausen:

Buchhdlg. W. Fröhlich

Weinpumpen



la. Weinschläuche

Weinhähne

liefert seit 60 Jahren

Philipp Hilge/Mainz

Frauenlobstraße 59/61.

ZUCKER

zur Weinverbesserung

la weissen garantiert echten, direkt selbst aus Java importierten
Ind.-Rohrzucker, 1927er Ernte,

sowie la weissen, garantiert echten

Kolonial-Rohrzucker

bis zu den feinsten Qualitäten.

Inlands-Kristallzucker

Ausland-Rohrzucker, -Champagnerkandis
in Säcken und Kisten, für sofortige und spätere Lieferung.

Auf Wunsch bemusterte Offerte.

SIEGM. SELIGMANN-WEIL

Zuckergrosshandlung

Bingen a. Rh.

Fernsprecher 271

WEIN-ETIKETTEN

REICHHALTIGSTE AUSWAHL:

GEHR. HARTMANN

LITHOGR. KUNSTANSTALT

MUSTERSAMMLUNG

SOFORTIGE LIEFERUNG.

VALLENDAR a. RHEIN

FERNSP. AMT COBLENZ N° 296.

ZU DIENSTEN.

Katalonische Wein- u. Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung!

Müller & Comp.

Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910

Fernruf 910

Weinflaschen aller Art

Probeflaschen Korbflaschen

Genagelte Weinkisten

liefern mit Lastwagen frei jeder Verwen-
dungsstelle.

Neue Versandfässer

aus Eichenstahlholz offeriert

von 20-40 Ltr. zu 28 Pf. per Ltr.

" 50-60 " " 26 " " "

" 70-80 " " 23 " " "

" 100-125 " " 19 " " "

" 150-160 " " 18 " " "

" 200-220 " " 17 " " "

" 300-350 " " 15 " " "

Karl Gillardon, Lehr am Main.

Weinpumpen — Weinschläuche — Messing-Armaturen

Carl Jacobs / Mainz

Aeltestes Spezialhaus Deutschlands

für komplette Kellereleinrichtungen, sowie
sämtliche Bedarfsartikel für Weinbau, Wein-
handel, Champagner- und Likörfabriken.

Telefon Nr. 164

gegr. 1865

Walpodenstr. 9

Zucker-Couleur-Brennerei

Flaschenlack-Fabrik

Flaschenkapseln.

Spülmaschinen — neueste Filtriermaschinen

Jean Welferling

Tel. 76

Rüdesheim a. Rh.

Tel. 76

Flaschenlager der

Oldenburgischen Glashütte A. G.

Oldenburg i. O.

Kellereiartikel * Import Katalon. Korke.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung

WIESBADEN

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg.
Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.— **Anzeigen-Nachnahme:** die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 44.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 30. Oktober 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt

Die Güterzusammenlegung im Weinbau.

Von Dr. Paul Schuster, Eltville (Winzerschule).
(Schluß).

Rein sachliche Gründe werden leider fast nie zur Debatte gestellt, wenn es sich um dieses im allgemeinen Interesse so wichtige Kapitel dreht. Meist sind es persönliche Spitzfindigkeiten, die vorgebracht werden und die schon manches Projekt zum Scheitern brachten. Oft spielt der Neid eine ausschlaggebende Rolle, weil man befürchtet, der Nachbar würde bei einer Zusammenlegung ein besseres Geschäft machen, die Großbesitzer werden gegen die Kleinbesitzer ausgespielt, kurzum, es ist eine Fülle von Gehässigkeiten vorhanden, die die im Weinbau nun einmal bestehenden Schwierigkeiten noch bedeutend vergrößert. Der leider allzu mächtige Egoismus will sich nicht unterordnen, das Interesse und die Vorteile der Allgemeinheit werden zu leicht mit den Füßen getreten.

Auf eine besondere Schwierigkeit muß ich noch zurückkommen, weil gerade sie geeignet ist, die Vorteile einer Güterzusammenlegung im Weinbau zu untergraben. Die Lagenamen, auf die ich eingangs schon hinwies, spielen eine große Rolle, wohl die ausschlaggebendste Rolle, denn nach den besten Lagen müssen ja die Weine später „getauft“ werden, selbst wenn in einer solchen Lage auch nur eine einzige Traube geerntet werden sollte. Die „Weintaufe“ macht den Winzern bei einer evtl. Zusammenlegung großes Kopfzerbrechen. Besitz in Lagen von Ruf will man nicht hergeben. Dieses Verlangen kann man verstehen und auch schließlich würdigen, solange eben der Konsument, soweit er überhaupt etwas von Wein versteht, die oft hochtrabenden Namen auf dem Etikett lesen will. Und in dieser Beziehung ist auch der Handel nicht ganz von Schuld freizusprechen, der leider allzu wenig den anderen, etwas geringeren Lagenamen „ohne Ruf“ Beachtung schenkt. Es wird ja bekanntlich mehr „Liebstrauermilch“ eines einzigen Jahrgangs verkauft, als je in 100 Jahren in dieser Lage wachsen kann. Die Qualität eines Weines wird von sehr vielen Kaufleuten leider nicht in dem richtigen Maße beachtet, sondern die jeweilig gute Lagebezeichnung wird allein ihres Rufes wegen oft fälschlich zu hoch bewertet. Man kann diese Erfahrung bei allen Versteigerungen immer und immer wieder machen. Solange diese Schwierigkeit besteht, solange wird sie auch einen besonderen Hinderungsgrund für die Zusammenlegung bilden. In diesem Falle könnte aber m. E. die Weinpropaganda gar manchen Vorteil bieten, indem sie alle Lagebezeichnungen jeder einzelnen Bemerkung in den Konsumentkreisen propagiert. Das weintrinkende Publikum, das sich an diese klingenden Namen gewöhnt hat, muß nach der nötigen Aufklärung umlernen und wird auch umlernen, wenn es vor allen Dingen mehr denn

zuvor die Qualität der Weine beachtet. Und vor allen Dingen könnte auch der Staat sein Scherflein dazu beitragen, daß einmal durch eine weit schärfere Kontrolle diesem nun einmal eingerissenen Unfug gesteuert wird und daß auf der anderen Seite das Weingesetz selbst insofern geändert wird, als es die Lagebezeichnung enger begrenzt und den so sehr dehnbaren Begriff „nahe gelegen“ wenn möglich ausmerzt. Sollte letzteres sich nicht durchführen lassen — die Schwierigkeiten sind ja nicht zu verkennen —, so dürfte es aber angebracht sein, die Strafen für solche Unregelmäßigkeiten bedeutend zu erhöhen. Erst wenn diese an und für sich stichhaltigen Gründe gegen eine Zusammenlegung im Weinbau durch die oben erwähnten Maßnahmen einer kritischen Betrachtung nicht mehr standhalten können, wird die Opposition immer mehr zurückgedrängt werden können.

Es ist nun nicht im Rahmen dieser Veröffentlichung meine Absicht, die technische Durchführung einer Zusammenlegung wie Vermessung, Bonitierung, öffentliche Auflegung, Grundpfandübertragung u. c. zu erläutern, sondern ich will zum Schluß nur noch die Vorteile einer Güterzusammenlegung deutlich hervorheben, damit ein jeder Winzer Nachteile und Vorteile derselben einander gegenüberstellen kann. Ich stimme mit Girsberger überein, wenn er die Vorteile einer Güterzusammenlegung in knapper Form folgendermaßen zusammenfaßt (die für die Landwirtschaft im allgemeinen aufgestellten Vorteile gelten auch für den Weinbau):

1. Freieste Bebauung des Grundeigentums ohne irgendwelche Rücksichtnahme auf das benachbarte Land; Ermöglichung der nachhaltigsten Pflege, sowie der intensivsten Wirtschaftssysteme.
2. Bessere Ausnutzung der landwirtschaftlichen Maschinen infolge der günstigeren Formen und des größeren Flächeninhaltes der Grundstücke.
3. Zeitgewinn und Ersparung an Arbeitskräften, daher auch Minderung der Leutenot. Geringere Abhängigkeit vom landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt. Bessere Ausnutzung der für Saat und Pflege günstigen Witterung.
4. Konzentration der Arbeitskraft von Mensch und Vieh auf die eigentliche, fruchtbringende Arbeit; geringerer Zeitverlust für das Hin- und Herfahren.
5. Landgewinn durch Zusammenlegung vieler kleiner Grundstücke und Verminderung der Grenzlängen.
6. Vermeidung des Verlustes von künstlichem Dünger, bei schmalen Grundstücken bedingt durch das Hinauswerfen über die Grundstücksgrenzen.
7. Verminderung der Bestellungskosten. Erhöhter Reingewinn; damit Vermehrung des Volkseinkommens und Nationalvermögens. Erhöhter Wert der verpfändeten Grundstücke und damit Verbesserung der Hypotheken und des Hypothekarkredits.
8. Gewinnung fester und leicht kontrollierbarer Grenzen des Privateigentums und dadurch Verminderung der Grenzverletzungen und

*Für scharfen Blick
sorgt Häpernick*



WIESBADEN Wilhelmstr. 46

Rheingauer Jungwinzer

besucht die Rheingauer Winzerschule-Eltville.

Das Semester beginnt nach der Lesse und endigt Mitte März, der Unterricht findet entweder morgens von 8¹/₂—12¹/₂ oder nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Die Kosten beziffern sich für das ganze Semester auf Rm. 40.— für männliche und Rm. 50.— für weibliche Besucher. Monatliche Ratenzahlung ist gerne gestattet. Es findet mindestens 1 Studienausflug in ein anderes Weinbaug Gebiet statt.

Rheingauer Weinbau-Verein.
Die Geschäftsstelle.

Grenzfreitigkeiten. Beseitigung vieler Grunddienstbarkeiten.

9. Als Folge aller vorhergehenden Punkte: Erhöhte Liebe zum Grundeigentum und zum bäuerlichen Gewerbe; Vergrößerung der Selbstständigkeit und Verminderung der Güterverkäufe und der Auswanderung, sowie der Flucht vom Lande.

In den letzten Jahren sind schon viele Grundstücke im Weinbau durch Tausch wenigstens einigermaßen arrondiert worden. Viele Tauschobjekte scheitern aber noch an dem schlechten Willen des einen oder anderen Anliegers. Gar mancher Winzer würde aber einem Tausch nicht gar so sehr abhold sein, wenn nicht bei jedem Tausch die nötige Ueberschreibung so teuer bezahlt werden müßte. Diese hohe Gebühr schreckt gar viele ab. Der Staat könnte hier ganz gut helfend einspringen, wenn er im Interesse des hart um seine Existenz ringenden Weinbaues diese Gebühren fallen ließe. Diesbezügliche Anträge sind bereits gestellt worden, aber bis zur Erledigung solcher Dringlichkeitsachen vergeht gar manche Zeit. Rasche Hilfe tut aber not, wenn nicht die freiwillige Güterzusammenlegung an diesen in meinen Augen gänzlich unberechtigten Gebühren scheitern soll. Ein Winzer, der einmal kopfscheu gemacht ist, ist später nicht mehr so leicht zu überzeugen. Kommt eine freiwillige Zusammenlegung im Laufe der Jahre nicht zu Stande, so muß unbedingt eine zwangsmäßige Zusammenlegung angestrebt und durchgeführt werden, damit die meist in der Minderheit befindlichen Oppositionsgeister im Interesse der Allgemeinheit diese wichtigen Arbeiten nicht weiter stören!

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Flaschen IN ALLEN
FARBEN GRÖSSEN
SOWIE ALLE SORTEN FLASCHEN GLÄSER DEMYOHNS
U. KORBFLASCHEN
 jederzeit lieferbar

NIEDERLAGE v. H. HEYE GLASFABRIK SCHAUENSTEIN
Friedrich Boese
WIESBADEN WALKMÜHLSTRASSE 81
FERNRUF 8969

Läger im Rheingau:

Eltville: Verwalter Albert Menges, Küfermeister, Gutenbergstr. 32, Tel. 202
Hattenheim: Heinrich Blaser, Fernruf 29, Amt Oestrich
Lorch: Anton Preussig, Fernruf 52



Die gute Uhr
kauft man bei
Friedrich Seelbach
Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse 5.
Mein seit 30 Jahren bestehendes
Geschäft bürgt Ihnen für
gute Qualitäten und Garantie
Modernes Lager in
Taschen- und Armbanduhren.
Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.
Gold, Silberwaren und Juwelen
Spezialität: Fugenlose Trauringe.

Steinhauerei u. Grabstein-Geschäft

von
J. Schäfer, Winkel-Rhg.

Schnitterweg 2 Tel. 99 Amt Oestrich

Ausführung sämtlicher Arbeiten
in Natur-, Kunststein und Terrazzo

Anfertigung von Cement-Arbeiten
aller Art.

Faßlagersteine, Viehtröge,
Weinbergs-Pfosten
je nach Bestellung billigt.

BESUCHEN SIE
ZWANGLOS UNSER
MODERNES SPEZIAL-HAUS
FÜR
WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN!

ZEITGEMÄSSE UNTERZEUGE
FÜR DAMEN UND HERREN
ERSTLINGS-AUSSTATTUNGEN
BETTEN UND KINDERWAGEN

BEKANNT GUTE QUALITÄTEN!

WIRKLICH BILLIGE PREISE!

HAMBURGER & WEYL
WIESBADEN

MARKTSTRASSE ECKE NEUGASSE

Wollen Sie bei Ihrer

Auto-Reparatur

fachmännisch und preiswert bedient
werden, so wenden Sie sich ver-
trauensvoll an das

Wiesbadener Automobilhaus
A. Lummel,

Wiesbaden, Gartenfeldstr. 27.
Reparaturwerkstätte f. sämtl. in- u. ausländ. Wagen.

Steuer-

Beratungen: Vermögensteuer, Einkommensteuer.

Ermäßigungen

der Hauszinssteuer, Reklamationen usw.

Georg Rödel,

Steuerberater — Bücherrevisor

Wiesbaden Bahnhofstraße 2

Telefon 9115

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie.

Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

„Kali“

der ideale

Abgießtopf
D. R. G. M.

Ein Verbrennen der Hausfrau beim Abgießen
unmöglich. — In allen Geschäften zu haben.

Generalvertreter: **W. Roffel**

Wiesbaden, Moritzstraße 11, 1

Maakulatur //

zu haben in der Geschäftsstelle
der

★ **„Rheing. Weinzeitung“**

Kachelofenbau - Geschäft



Kachelherde
Eis. Oefen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNE

Wiesbaden

Bismarkring 9. Tel. 6075

Leitern für alle Zwecke
auch Obsteitern

Auto- Abwaschschwämme
Leder zum Abledern

Putz- u. Scheuerartikel

Malerbedarf Wiesbaden

Schüssler & Co.

Roonstr. 13.

Roonstr. 13.

„Ankra“



Die gute u. billige Uhr

Carl Lütchemeier

Ludwigstr. 77 Mainz Telefon 224

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Auto-Sattlerei
Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 3051

Kühlerschuhhauben
Federschuhgamaschen
Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Tapeten

Linoleum / Wachstuche /
Teppiche / Cocosweberei

Hermann Stenzel / Wiesbaden
Schulgasse 6

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Die Heimat am Rhein
Gedichte

von **Julius Pfinger**
Original-Preis M. 1.—

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dfr. Zeitung.



W. Sauerland, Uhrmacher u. Juwelier, Wiesbaden,
Kirchgasse 17, Ecke Luisenstrasse

(früher Schulasse Nr. 7).

Beste Bezugsquelle für Uhren, Gold- und Silberwaren, Kristallwaren, Bestecke.
Fugenlose Trauringe.



**Das neue Geschäft
ist eröffnet!**

Höfchen 2, Domläden

neben Kaufhaus Mendel.

Bitte um zwanglose Besichtigung der neuen wesentlich grösseren Verkaufsräume.

Nützliche Geschenke werden bei
Einkauf von 1.- Mk. an verausgabt.

Auch weiterhin bleibt meine Devise:

billig u. gut!

Kaufhaus Brühl Mainz,

Telefon Nr. 240

Haus- und Küchen-Geräte. / Geschenk-Artikel.

Es gilt auch für Sie

bei Bedarf von Kleidung, sei es ein Anzug, ein Mantel oder Paletot etc. ein leistungsfähiges Haus aufzusuchen.

Nur erste Stoffqualitäten, saubere Verarbeitung bei anerkannt sehr niedrigen Preisen sind die Unterlagen meiner Leistungsfähigkeit. Ueberzeugen Sie sich bitte.

Anzüge:	Meine	Mäntel:
105.—, 95.—, 82.—, 65.—, 50.—, 35.—	Hauptpreislagen:	100.—, 88.—, 78.—, 65.—, 52.—, 36.—

Neuser,

Wiesbaden — Kirchgasse 42.

Mauber's Naturheil-Institut, Wiesbaden

Oranienstraße 56^{II}. — Sprechstunden: Täglich von 10—5 Uhr, außer Montags, Sonntags von 10—1 Uhr,
Unentgeltlich Sprechstunden für Arme und Unbemittelte: Samstags von 2—5 Uhr.

Kranke und Leidende!

Krankheiten sind heilbar!

Keine verblendete Kellame, sondern Tatsachen! Behandlung nach der: Homöopathie, Biochemie, Biologie, Magnetopathie, Augen diagnose.

Behandelt werden: Herz, Lunge, Leber, Magen, Darm, Nieren, Nerven, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Gallensteine, Hals-, Nasen-, Augen-, Ohrenleiden, Hautaus-
schläge, Frauen- und Kinder-Krankheiten, Unterleibsleiden, Epilepsie, Lähmungen, Geschwülste, Nervenleiden.

! Alles ohne operativen Eingriff !

! Die Natur heilt Natur !

Neu eröffnet!

**Rheinisches Möbel- u. Bettenhaus
Mainz,**

Ecke Schönborn- und Karthäuserstraße,
nächst der Augustinerstraße.
(früher Möbelhaus Christ.)

Kompl. Küchen von M. 115 an, kompl.
Schlafzimmer von M. 250 an, Matratzen
i. allen Füllungen v. M. 18 an, Chaiselongues
von M. 33 an, Divans von M. 65 an, Kleider-
schränke von M. 34 an, Vertikals von M. 50
an, Kinderwagen, Leiterwagen in großer
Auswahl. Alle Arten Einzel-Möbel zu
denkbar niedrigsten Preisen.
Korbmöbel besonders billig!



**Kinderwagen,
Puppentwagen,
Holländer
Kinderstühle,
Kindertischchen!**

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Teilzahlung gestattet.

Webershäuser, Wiesbaden,
Rauenthalerstr. 14, 1. Straße links hinter der Ringkirche.

Trinkt deutschen Wein!

Möbel Fabr. Lager
Fritz Hedderich
Mainz
Pflanzendstr. 4 Fernruf 2052



Spezialhaus für
Wohnungseinrichtungen

Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie
und billigster Berechnung.

**Still,
Wiesbaden**

Rheinstr. 101

(Nahe der Ringkirche)

Anzüge, neueste Formen, beste Ross-
haarverarbeitung

22.—, 29.—, 35.—, 39.—, 49.— u. höher.

Lodenjoppen 12.—, 19.—, 24.—

Windjack. wasserd. 8.⁹⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 19, 24.

Hosen v. 3.⁹⁰, Sporthosen v. 4.⁹⁰ an.

Damenmäntel u. Kleider, sehr billig,
aus guten Stoffen, v. 15.—, an v. 4.⁵⁰ an.

Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aller Art, Meter-
ware, Strümpfe, Socken, Oberhemden mit
Kragen von 3.90 an. — Sonderangebot in
22.50, 29.—, 39.—, 49.—, und höher.

Streng reelle Bedienung!

Bei einem Einkauf von
5.— an, erhält jeder Kau-
fer ein prakt. Geschenk

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Soll man den Argo-Maiszucker zur Weinverbesserung und Haustrunkbereitung verwenden?

Unter dieser Ueberschrift wird eine Mitteilung des öffentlichen Chem. Laboratoriums von Dr. Möslinger, Neustadt-Haardt, verbreitet, die sachliche Gründe gegen den Argo-Maiszucker überhaupt nicht enthält und offenbar nur dazu bestimmt ist, im Interesse der Rübenzuckerfabriken stimmungsgemäße Propaganda gegen unser, nunmehr seit Jahren bestens bewährtes Erzeugnis zu machen. Wir stellen fest, daß auch Dr. Möslinger zugeben muß, daß der Argo-Maiszucker zur Weinverbesserung genau ebenso geeignet ist wie der Rübenzucker und daß er den gesetzlichen Bestimmungen völlig entspricht. Auf die Tatsache, daß man, um die gleiche Alkoholmenge zu erhalten, etwas mehr Argo-Maiszucker nehmen muß — 110 kg. für die 100 kg. Rübenzucker, haben wir von Anfang an stets hingewiesen. — Trotzdem ist der Argo-Maiszucker nicht teurer als die entsprechende Menge Rübenzucker. Es handelt sich auch nicht um ein ausländisches Erzeugnis, sondern um eine, in unserer an der Elbe gelegenen Fabrik von deutschen Arbeitern hergestellte Ware, für die nur die Rohstoffe vom Auslande kommen, ein Produktionsvorgang, der durchaus dem in vielen anderen deutschen Industrien (Textil- und Metallindustrie) üblichen entspricht, daß durch deutsche Arbeit ausländische Rohstoffe veredelt und zu höherwertigen Erzeugnissen verarbeitet werden.

Der oben erwähnten Mitteilung aus dem öffentlichen, chemischen Laboratorium von Dr. Möslinger, Neustadt a. d. Haardt, ist jetzt noch am Rande in rotem Druck ein Zusatz hinzugefügt worden, in welchem unser Argo-Maiszucker als ein minderwertiges, ausländisches Erzeugnis hingestellt wurde. Diese Behauptung entspricht nicht den Tatsachen, wie oben bereits bewiesen; außerdem ist festgestellt, daß durch Verwendung von Argo-Maiszucker absolut vollwertige Weine erzielt werden.

Wir haben gegen die Urheber dieses Flugblattes Strafantrag gestellt, auch auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, den Weg des Zivilprozesses beschritten.

**Deutsche
Maizena Gesellschaft A. G.
Hamburg.**

Der letzte Einwand des genannten Flugblattes richtet sich gegen die Qualität unseres Erzeugnisses. Statt chemischer Sachkenntnis, die man hätte hier vielleicht erwarten können, enthält das Flugblatt auch in diesem Punkt nur unbewiesene Phrasen. Unser Argo-Maiszucker wird stets in der gleichen reinen Qualität geliefert. Die Ware unterliegt in der Fabrik einer sorgfältigen Kontrolle. Außerdem wird sie unabhängig von uns durch das Chem. Laboratorium Fresenius zu Wiesbaden regelmäßig nachgeprüft und wurde auch stets als einwandfrei befunden. Allen Beziehern des Argo-Maiszuckers steht das Recht auf kostenlose Nachuntersuchung im Laboratorium Fresenius zu. Es braucht sich also kein Käufer auf das ehrliche Gesicht der Verkäufer zu verlassen; kein Käufer hat einen Pfennig Kosten für die Nachuntersuchung aufzuwenden.

Im übrigen verstehen wir nicht, aus welchem Grunde sich die Rübenzuckerindustrie ausschließlich gegen unsern in Deutschland in verhältnismäßig geringem Umfange hergestellten Maiszucker wendet und die auch in diesem Jahre wieder in großem Umfange erfolgte Einfuhr von ausländischem Rohrzucker gänzlich unberücksichtigt läßt.

Wenn die Fabriken sich seit Jahrzehnten stillschweigend damit abgefunden haben, daß ausländischer Rohrzucker fast in demselben Umfange wie der inländische Rübenzucker beim Weinbau Verwendung findet, dürfte sich der Weinbau wohl selbst errechnen, in wieweit die Angriffe gegen unseren Argo-Maiszucker gerechtfertigt sind.

**Deutsche
Maizena Gesellschaft A. G.
Hamburg.**

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich, Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Schriftleiter für: Dr. J. W. Bieroth
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltsville i. Rhg. **Mittelheim i. Rhg.**
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. **Kleinanzeigen** M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.— **Anzeigen-Aannahme:** die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. **Beiträge** werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 44.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 30. Oktober 1927.

25. Jahrgang.

Drittes Blatt

Rheingauer Jungwinzer

besucht die Rheingauer Winzerschule-Eltville.

Das Semester beginnt nach der Vese und endigt Mitte März, der Unterricht findet entweder morgens von 8¹/₂—12¹/₂ oder nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Die Kosten beziffern sich für das ganze Semester auf Rm. 40.— für männliche und Rm. 50.— für weibliche Besucher. Monatliche Ratenzahlung ist gerne gestattet. Es findet mindestens 1 Studienausflug in ein anderes Weinbaugebiet statt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Wirtschaft und Wetter.

In den letzten Jahren hat sich immer mehr in fast allen Wirtschaftskreisen die Erkenntnis durchgesetzt, daß es nötig ist die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten, die an den Wetterdienststellen zwecks Vorherbestimmung von Wetterumschlägen geleistet werden, weitgehendst auszunutzen. Besondere Bedeutung fällt nun diesen Arbeiten im Winter zu, weil es in dieser Jahreszeit für die Wirtschaft gilt, sich vor den Einwirkungen des Frostes zu schützen. Fast alle Zweige der Wirtschaft, seien es nun Versandgeschäfte für Kartoffel, Wein, Eier oder Süßfrüchte, Bauunternehmen, Schiffsverkehrsunternehmen, Brauereien, Elektrizitätswerke u. werden von den Gefahren des Frostes bedroht. Die Wettervorhersage ist nun heute so weit gediehen, daß sie in den meisten Fällen auf 2—3 Tage im Voraus das Eintreten von Frostgefahr, ebenso wie das Eintreten von mildem Wetter erkennen kann. Die Wetterdienststellen können also den obengenannten und auch noch vielen anderen Wirtschaftszweigen große Dienste leisten dadurch, daß sie in der Lage sind anzugeben, zu welchem Zeitpunkt es möglich ist die Versandtätigkeit, die Schifffahrt, die Bautätigkeit u. auch im Winter aufrecht zu erhalten und ferner auch zu welchem Zeitpunkt diese Tätigkeit ruhen muß. Die Wirtschaft hat also außerordentlich große Vorteile durch die Wettervorhersage, vor allem weil sie, falls sie sich der Spezialvorhersagen bedient vor großen Schäden, die durch Fröste verursacht werden, bewahrt bleibt. Die Frankfurter Wetterdienststelle hat sich dieses Wirtschaftswetterdienstes seit Jahren besonders angenommen und hat durch ihre Tätigkeit vielen wirtschaftlichen Betrieben bisher außerordentlich große Dienste geleistet. Gutachten aus allen Wirtschaftskreisen beweisen dies und zeigen, daß mancher Schaden durch die Wetterbenachrichtigungen der Frankfurter Wetterdienststelle verhütet worden ist.

Auch in diesem Jahr wird mit dem Beginn der Frostperiode der sogenannte Frost- und Tauwetterdienst der Frankfurter Wetterdienststelle in der altbewährten Weise wieder ausleben und insofern noch eine Bereicherung erfahren, als die Zahl der für den Winter vorgesehenen Meldungen wesentlich vermehrt ist.

Es empfiehlt sich also für diejenigen Wirtschaftskreise, die in irgendeiner Weise vom Wetter im Winter abhängig sind, sich möglichst bald mit der öffentlichen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. in Verbindung zu setzen.



Verschiedenes



*** Die Gefahren des Weinkellers.** Es fängt schon wieder an, in den Kellern gärt der Wein und wird in dieser Zeit gefährlich, denn er entwickelt Gase und in diesen Gasen ist schon mancher erstickt. Man braucht nur an das seiner Zeit passierte furchtbare Unglück im westlichen Rheinhessen zu erinnern — in Ippenheim — wo fünf Menschen in einem Keller mit gärendem Wein erstickt sind. Jetzt hat sich ein gefährlicher Fall in Wald-Melversheim ereignet. Im Weinkeller der Gebr. Ernst und August Stallmann wollte der Aug. Stallmann zusammen mit dem Tagelöhner Ph. Stark die Mostleitung in ein neues Faß verlegen. Der A. Stallmann wurde aber durch die Sticlust benennungslos und blieb auf den Fässern liegen. Der Tagelöhner dagegen konnte sich noch gerade bis zu einem Luftschacht retten, wo er aber weiter in großer Gefahr schwebte. Da dem Vater des Aug. Stallmann die beiden zu lange blieben rief er um Hilfe, worauf der Landwirt Rich. Stallmann mit seinem Tagelöhner Anton Rump in den Keller zu Hilfe eilten, aber beide ebenfalls benennungslos liegen blieben. Wenn der dann zu Hilfe eilende Tagelöhner Karl Obermann 3. nicht gewesen wäre, dann wäre von den vier im Keller sich befindenden Personen keiner mit dem Leben davon gekommen. Obermann, als im Kriege ausgebildeter Sanitäter, holte die vier im Keller liegenden benennungslosen Leute einen nach dem anderen heraus und schaffte sie so weit die Kellertreppe herauf, daß die Nachbarn sie weiter bis an die frische Luft schaffen konnten. Durch ärztliche Hilfeleistung kamen sie dann wieder zu sich. Es ist unter allen Umständen nötig, nur mit einer brennenden Kerze den Garkeller zu betreten. Wenn die offene Kerze weiterbrennt, ist der Aufenthalt nicht gefährlich, erlischt sie aus Mangel an Sauerstoff, dann ist es nötig, den Keller sofort zu verlassen.

Literarisches

× Adreßbuch für den Rheingau und Mittelrhein. Die Firma Carl Ritter G. m. b. H., Wiesbaden, teilt uns mit, daß in ihrem Verlag der Jahrgang 1927/28 des Adreßbuchs für den Rheingau und Mittelrhein soeben erschienen ist. Der Ladenpreis beträgt M. 12.— Diese Neuausgabe enthält in einem 650 Seiten starken gut ausgestatteten, reich illustrierten Lexikonoktavenband die Adressangaben der Behörden, Einwohner und Firmen sowie der Handel und Gewerbetreibenden von 62 Gemeinden aus dem Gebiet beiderseits des Rheins zwischen Mainz und Koblenz, ferner Geschäftsanzeigen, Historisches, allgemein Wissenswertes u. a. m. Näheres über die Bezugsmöglichkeiten ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer ersichtlich.

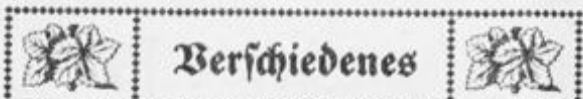
× Die goldenen Berge. Roman. Von Clara Viebig. In Leinen gebunden M. 6.50 (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart).

Mit ihrem neuen Roman kehrt Clara Viebig in ihre Heimat zurück, ins Moselland. Wer als fröhlicher Feriengast zwischen dem Siebengebirge und Bingen, zwischen Etkirch und Konz gewandert ist und die Rebengelände in der grellen Sonne liegen sah, ahnt nicht, mit welcher unendlichen Geduld, mit welcher harter Mühsal der Weinbauer sein kärgliches Brot gewinnt. An dem kostbaren Trank, der uns an festlichen Abenden labt und fröhlich macht, hängt die schwere Plage des Alltags und die Sorge harten Daseinskampfes. Dieser Daseinskampf des deutschen Winzers ist das Thema von Clara Viebigs Roman. In tiefer Seele treu hat sie das Schicksal ihrer Heimat empfunden und in ihrem Roman „Die goldenen Berge“ ein Buch geschrieben, das alle angeht, die ein Herz haben für deutsches Land und deutsches Volk. Es bleibt uns keine Not erspart, die den Winzer betreffen kann. Aber — und das ist das Große, das Erhebende ihrer Dichtung — wir werden trotzdem nicht gequält und in graues Elend gestoßen. Immer wieder leuchtet und wärmt die Sonne über Bergen und Menschen. Die Trauben reifen, und ein neues Geschlecht wächst heran, das wie das alte fest in dem geliebten spröden Boden wurzelt. Neben der überwältigenden Schilderung der Landschaft werden es die Menschen sein, die den Leser packen. Unvergesslich prägen sie sich ein, diese Männer, die an ihren Bergen hängen und nirgendwo glücklich sein können als in der Heimat. Geduldig in Schicksalsschlägen, lassen sie sich nicht ermüden, auch wenn die Arbeit vergeßlich scheint. Dankbar für jeden Sonnenstrahl öffnen sie ihr Herz harmlosen Freuden, denn die Erde, die den Wein wachsen läßt, verdient, daß man auf ihr fröhlich ist. Und dann die Frauen und Mädchen, gesund, reines Herzens, leidenschaftlich und mütterlich. Alle Unruhe ihres Blutes sänftigt sich in der demütigen Hingabe an das Kind, an das kleine Haus zu Füßen der goldenen Berge. Clara Viebig hat mit diesem Roman ihrer Heimat und dem ganzen deutschen Volke einen großen Dienst erwiesen. Denn er sät Liebe zum Land, in dem unsere Reben wachsen, Liebe zu den Menschen, die sie bauen und pflegen.

Geschäftliches

*** Ausstellung der Küferei und Kunstwerkstätte J. Bud-Triberg.** Es ist Tatsache, daß die Küferei und Kunstwerkstätte Jos. Bud, Triberg, Schwarzwald, in dem weltbekannten Höhenluftort etwas ganz außergewöhnliches leistet. Die Küferei hat in ihrem Geschäftshause einen Ausstellungs- und Verkaufsraum geschaffen, der als das Bedeutendste das je für das Küfer- und Kellereigewerbe, für den Weinbau und seine Zweige geschaffen wurde, darstellt. Der äußere Umbau gleicht einer Küfer-Weinbaukapelle, der Innenraum ist sehr einfach und natürlich gehalten. Die in den prächtig großen runden Kellergewölbefenstern ausgestellten Erzeugnissen sind vornehm und übersichtlich geordnet. Fäßchen von einem Liter an bis zur mittleren Größe rund und oval auf eigenartigen Lagern ruhend. Dazwischen liegen Faßspunden und Querscheiben jeder Art und Größe. Ganz besonders wirken die sehenswerten prachtvoll raffig geschnittenen Faßböden und Lager. Auf einem Weintransportfaß steht ein wuchtiger Römer, eingeschnitten Trinkt deutsches Wein. Ein ganzer Gipsfeller nimmt die Weinfachpresse ein. Weitere Küfererzeugnisse füllen den geräumigen Raum mit Gebinde und Geräte für Küche und Keller aus. Einem jeden das Seine, davon spricht ein Plakat Frauen wascht nur in Holzgefäßen. Als Kuriosum und Originalität gilt die Ladenglocke, wo deren Drückerknopf in das Zapfloch eines 3 Liter Fäßchens auf einem Lager ruhend in die Wand eingelassen eingebaut ist. Kurz, man drückt auf den Zapfen und damit ist prompte Bedienung zugesichert. Der Verdienst für dieses stets wechselnde Küfer-, Weinbaumuseum: kleines Weinstoff-

probenhaus, da mit großen Schwierigkeiten, zu deren Genehmigung zu kämpfen war, gebührt dem Besitzer, der in den deutschen Fach- und Weinbaukreisen und über deren Grenze hinaus wohlbekannten Käferei mit ihrem alten Grundsatze stets das Beste zu billigsten Preisen.



Verschiedenes

*** Niederschlagung der Hauszinssteuer.**
Aus Berlin wird gemeldet: Der Finanzminister hat vor einiger Zeit bestimmt, daß die Hauszinssteuer bei gewerblich benutzten Gebäuden, die aus besonderen Gründen gegenüber der Vorkriegszeit erheblich geringer ausgenutzt werden, niederge schlagen werden soll. Es soll diese Vergünstigung nur Platz greifen, wenn sich das Betriebsvermögen im letzten Jahre nicht mit 5 Ct. verzinst hat. Jetzt weisen die Zentrumsabgeordneten Schmiedding und Genossen in einer Kleinen Anfrage darauf hin, daß diese Beschränkung dem zur Zeit üblichen Zinsfuß nicht mehr entspreche, so daß Betriebe, die mit fremdem Kapital arbeiten, hierfür mehr als 5 pCt. Zinsen ausbringen müssen und bei einem Geschäftsertrag von nur 5 pCt. die darüber hinausgehenden Zinsen aus der Substanz nehmen müssen. Sie empfehlen daher eine Erhöhung der Mindestverzinsung des Betriebsvermögens von 5 auf 8 pCt.

*** Trockenlegung Rumäniens?** Finanzminister Bratianu hat vor Antritt seiner Auslandsreise der Obersten gesetzgebenden Körperschaft Rumäniens einen Gesetzentwurf zum Studium eingereicht, der den Zweck verfolgt, in Rumänien sukzessive das Alkoholverbot einzuführen. Nach dem Entwurfe werden die rumänischen Weinexporteure und Obstkonservierungsfabriken weitgehende steuerliche Begünstigungen und solche beim Export erhalten. Der Alkoholhandel in Rumänien dagegen wird kontingentiert und in der Provinz werden staatliche Magazine für den Verkauf alkoholischer Getränke errichtet, um auf diese Weise eine Kontrolle über den Alkoholverbrauch auszuüben. Der Entwurf sieht zum Schluß vor, daß innerhalb von 12 Jahren Rumänien nach dem Muster Amerikas vollkommen trockengelegt ist und daß der Verkauf von alkoholischen Getränken mit schweren Strafen belegt wird.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Schuhhaus

W. Ernst / Wiesbaden

Marktsstraße 23 * * * Telephon 3955

Gegründet 1869

* * *

Täglich Eingang moderner Schuhwaren
Dr. Diehl-Etten (Marktsstraße).

Große Auswahl

in orthopädischen Schuhwaren,
sowie für die empfindlichsten Füße den
passenden Schuh!

Die richtige Stelle

für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

Schreibmaschinen

Additionsmaschinen

Buchhaltungsmaschinen

Geschäftsbüchern

Vervielfältigern

Briefordnern

Karteln usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge

WIESBADEN

Fernsprecher 7222

Friedrichstraße 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.

Buchführung - Bilanzen Steuer-Angelegenheiten.

Nur persönliche Arbeit.

J. Thiel, Bücher-Revisor,

Wiesbaden, Bismarkring 10.

Referenzen gerne zu Diensten!

Alle elektr. Gegenstände
Lampen, Leitungsmaterial usw.



am billigsten
in bester
Qualität
in grösster
Auswahl



Elektrohaus Flack

Wiesbaden, Luisenstr. neben Kirche

Telefon 7747

Grösstes Spezialhaus.

Speisezimmer

Küchen

Herrenzimmer

Einzelmöbel

Schlafzimmer

Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horacek jr., Schreinermeister,
Elville a. Rh., Rheingauerstr. 42

Telefon Nr. 44.

Gediegene und geschmackvolle

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

kaufen Sie am besten und billigsten im
alten, reellen

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6

(nahe der Rheinstraße)

Gegründet 1873

Zahlungserleichterung

Gediegene und geschmackvolle

Möbel

wie Schlafzimmer, Eichen, Elfenbein mit 3tür.
Spiegelschränken. Speisezimmer, Küchen-
Einrichtungen, beste solide Schreinerarbeit.
Eichen-Stühle mit echt Rindleder Mk. 16.—,
polierte Wohnzimmer-Stühle, hell und dunkel
Mk. 5.80, Küchenstühle Mk. 4.80.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Karl Reichert, Schreinerei,
WIESBADEN, Telefon 8907, Frankenstr. 9.

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

J. Corsten

Wiesbaden

Häfnergasse 12

Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-
bindlich zur gef. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Inserate haben in der
„Rheing. Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Sonder-Angebot!

Schlafzimmer, echt Eiche, mit Spiegel
nur Mk. 385,—.

Speisezimmer, Eiche, in jeder Farbe,
Mk. 335,—.

Küchen, natur-lasiert, moderne Form 4-teilig
Mk. 145,—.

Polsterwaren besonders billig.

Mainzer Möbel-Haus

Trautmann & Becker

(Nahe Rötherhof) Mainz, Gr. Emmeransstr. 7

Assmannshausen a. Rh.

Kaffeehaus „Rheinlust“

— Niederwaldstrasse 16 —

Gemütliches Familienkaffee —

Eigene Conditorei

Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee
Schokolade / Tee / Dampfbäckerei.

Besitzer: Joh. Jos. Nägler

Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Kranke

verzweifelt nicht!

Die Wohlmuth'sche elektrisch-
galvanische Heilweise
hat tausende Schwer-
leidender zur Gesundung
geführt.

Ein Wohlmuth-Apparat vom
**Wohlmuth-Institut
Mainz**

Ist Helfer in der Not!
Dortselbst:
Viele Zeugnisse, Vorführungen,
Probessitzungen, Rat und
Auskunft.

Ausschneiden!

Fritz Unter Ecker

MAINZ, Gartenfeldplatz 26.

Alte Apparate werden fachmännisch gefüllt!

Coupeekoffer

Damentaschen

Bahnkoffer

Aktentaschen

Lederkoffer

Brief- u.

in
allen Grössen

Cigarrentaschen

Reiserollen

Portemonnaies

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

W. Krück, (früher Hassler)

Wiesbaden, Langgasse 54
am Kranzplatz.

Lützeldünger

ist ein leicht bodenlöslicher organischer
Dünger animalischer Herkunft. Er wird
seit langen Jahren, besonders im

Wein- und Gartenbau

mit bestem Erfolg verwendet und ist ein
guter u. billiger, zuverlässig wirkender

Ersatz für Stallmist

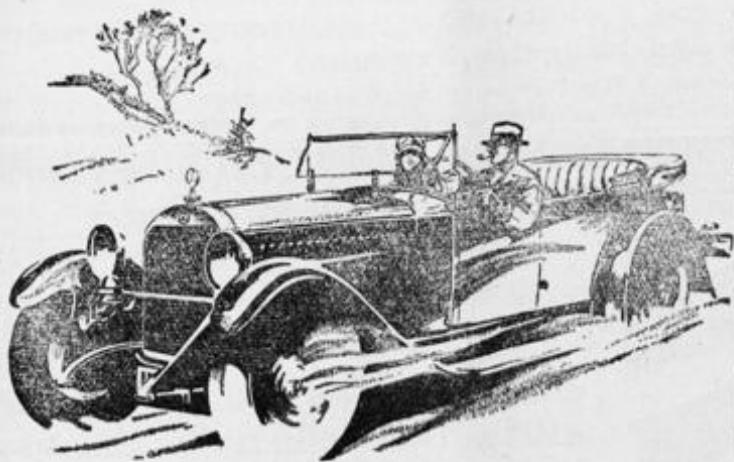
Näheres durch den Hauptvertreter der
Fabrik:

Jacob Machemer

Mainz, Diether von Isenburgstr. 7.



Auf allen Strassen



sehen Sie seit Monaten in immer steigender Zahl die neuen Mercedes-Benz, Sechszylinder-Modelle von 8 und 12 PS. Ueberall im Strassenverkehr fallen Sie auf durch ihre rassige Linie, die vornehme Eleganz ihrer Karosserien kennzeichnet sie als das berühmte Fabrikat der ältesten Automobilwerke der Welt. Ihre fahrtechnischen Eigenschaften sind das Entzücken aller Automobilisten, für ihre Qualität bürgt die Marke

MERCEDES-BENZ

Wollen Sie ein Urteil über diese Wagen hören, so fragen Sie die Besitzer, wollen Sie einen Wagen fahren, dann kommen Sie zu uns!

Preise

8/38 PS.		12/55 PS.	
Offener Viersitzer	M. 7800.—	Offener Viersitzer	M. 11500.—
Innenlenker	M. 8600.—	Offener Sechssitzer	M. 11800.—
bis	M. 8900.—	4 Sitzer Innenlenker	M. 13500.—
3 Sitzer Cabriolet	M. 9500.—	6 Sitzer Pulm. Lim.	M. 13800.—
4 Sitzer Cabriolet	M. 9800.—	3 Sitzer Cabriolet	M. 14000.—
		4 Sitzer Cabriolet	M. 15000.—

Kurzfristig lieferbar!

Schäufele & Co.

Wiesbaden Mainzerstr. 88

Gerade was Sie suchen!!

Qualität: ganz erstklassig
Formen: allerletzte Mode
Arbeit: echt randgenäht

1650



Neustadt

Das größte Schuhhaus Wiesbadens.
Langgasse 33 / Ecke Bärenstrasse

Auto- und Wagen-Lackiererei

C. Zuppe & Sohn

Wiesbaden / Dohheimerstr. 172

Telefon Nr. 9146

Gegründet 1898

Größte und älteste Spezial-Werkstätte am Platz!

Ausführung

sämtlicher Sattlerei sowie anderer Karosserie-Arbeiten.

Neuzeitliches Spreiz-Verfahren!

Sorgfältigste und pünktlichste Bedienung. / Referenzen von
* ersten Firmen aus dem Rheingau stehen zur Verfügung. *

Berlangen Sie Vertreterbesuch!

Weinbergspartellen
im Rheingau zu kaufen
gesucht. Angebote mit
näheren Angaben unter
S. 1933 an die Ex-
pedition des Blattes.

Eiserne
Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser
Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis

Val. 111. 5. 11. 11. m. a. Rh.

Eisenkonstruktionen.

Restaurant „Leseverein“, (Karl Höhler)

WIESBADEN - an der Bonifatiuskirche.

Einziger grösserer Garten in Mitte der Stadt.

Prima Rheingauer Weine, offene und in Flaschen.

Wohlgepflegte, helle und dunkle Biere.

Gutbürgerliche Küche.

Zutritt für jedermann!

Civile Preise!

Konkurs-Verhütung

durch Juristen mit

langjähriger kaufm. Erfahrung. — Erste
hiesige und auswärtige Referenzen.

Syndikus O. Rosenthal

Bahnhofstr. 10 Wiesbaden Tel. 7333

Auseinandersetzung mit Gesellschaftern,
Vertragsgegnern und Schuldern. Führung
schwieriger Verhandlungen. Einziehung von
Zwangsvollstreckungen. Gläubigervertretung
im Konkursverfahren. Vertretung vor Schieds-
gerichten. Ausarbeitung guter Verträge.

Bienen-Honig

liefern ich Ihnen, welcher auf
Reinheit und Güte von der
Landwirtschaftlichen Unter-
suchungsstation Bremen Dr.
Weiß und Dr. Laband, be-
eidigte Handelschemiker, und
den für Honiguntersuchungen
bekannten beeidigten Handels-
Chemiker Dr. R. Böcker, Bre-
men, untersucht ist. Den 10-
Pfd.-Eimer zu M. 10.70, 5-
Pfd.-Eimer M. 6.20. Nachn.
30 S. mehr.

Pundsch, Lehrer a. D.

Hude 387 i. Oldb.

In einem Monat 1598 neue Kunden.

Eine Rekord-Leistung!

Möbel

Küchen

natur lasiert m. Linoleum
komplett
von 165.— an

Schlafzimmer

echt Eiche, m. 3tür. Schrank m.
Spiegel m. echt. weiss. Marmor
von 485.— an

Speisezimmer

echt Eiche, kompl. m. Auszug-
tisch und echten Lederstühlen
von 585.— an

Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten,
ferner Einzelmöbel, Diwans
usw., zu billigsten Preisen.

Chaiselongues

in guter Ausführung
von 45.— an

Sie kaufen nur dann billig, wenn Sie gut kaufen; bei uns kaufen Sie billig und gut!

Möbel-Fabrik Rendel & Kaes

Verkaufsstelle: Wiesbaden, Wellritzstrasse 6

Der Name verbürgt seit Jahrzehnten Qualität und Preiswürdigkeit!

Auf Wunsch Zahlungs-
Erleichterung.

Besichtigung ohne Kaufzwang
gerne gestattet.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Telefon Nr. 704 Grösstes Geschäft dieser Art!

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik



Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.
Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.

Bekanntmachung.

Die Rheingauer Winzerschule zu Eltville führt auch während der diesjährigen Weinlese Mostuntersuchungen auf Mostgewicht und Säure aus und berechnet für jede einzelne Untersuchung eine Gebühr von 0.50 Rm. Da auch in diesem Jahre mit einer Zuckung der Moste gerechnet werden muß, werden die Zuckungsberechnungen den Einsendern von Proben jedesmal mit zugeschickt. Für die Mostuntersuchung muß 1/2 Liter Most eingeschickt werden. Die Gebühr für eine Untersuchung älterer Weine beträgt 1.— Rm.

Der Direktor: Dr. Schuster.

Bekanntmachung.

Das Wintersemester der Rheingauer Winzerschule zu Eltville beginnt am Montag, den 7. November 1927 vorm. 8.30 Uhr. An demselben Tage beginnt auch die der Winzerschule angeschlossene Mädchenklasse den Unterricht. Das Schulgeld für das Wintersemester 1927/28 beträgt für die Schüler 40.— Rm., für die Schülerinnen 50.— Rm. und wird in monatlichen Raten erhoben. Beide Kurse dauern bis Ende März. Anmeldungen nimmt die Direktion der Rheingauer Winzerschule für beide Klassen entgegen.

Der Direktor: Dr. Schuster.



Wer tüchtig spart hat immer Geld!

Beherrzt diesen Spruch und schenkt Euren Kindern Sparkassenbücher und Heimsparkassen unserer Genossenschaft, denn

emsig sparen, fleißig streben
gibt allzeit ein frohes Leben.

Rheingauer Bank,

e. G. m. b. H.

Geisenheim

mit Zweigstellen in Rudesheim, Oestrich und Hallgarten.

Über 1400 Mitglieder.



Moderne Spülanlagen liefert
Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
Rüsselsheim a. M.

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-Anlagen, Koch-, Heiz- und Bügel-Geräte für Elektrizität, Beleuchtungskörper, kompl. Radioanlagen und Antennenbau sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöfferstr. 4—6

Telefon 2061

(Domläden).

Der Treffpunkt aller Rheingauer „Pfälzer Hof“

WIESBADEN Grabenstr. 5

Gut bürgerliches Restaurant!

Bekannt gute Küche.

Reiche Auswahl à la Carte.

Bestgepflegte Rheingauer Weine

in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Felsenkeller-Brauerei.

Jnh.: JOS. BREKER.

Geschäfts-Empfehlung

Schuhverkauf G. STRAUSS
Wiesbaden, Moritzstrasse 40

Qualitätsschuhe

jeglicher Art zu erstaunlich billigen Preisen.
Moderne R.-Chevro Herrenstiefel Mk. 7.90 an
R.-Chevro Damenhalbschuhe von Mk. 4.90 an

Schuhpflegemittel, Leder, Einlegsohlen,
Hausschuhe, Gamaschen, Schuhbedarfs-Artikel.

Importierten

Java-Cristall-Zucker

offerierte zur Herbstlieferung zu konkurrenzlos billigen Preisen

Jakob Wolf I.

Oppenheim

Telefon 19.

Mainz

Telefon 5636/37

Etikettierapparat „Rapid D“



zum schnellen, ta-
dellosen Anlegen
Flaschen,
von Etiketten an
Gläsern, Krügen,
Dosen, Paketen etc.

(5) Preis 14.— R.M. gegen Nachnahme.

Franz Frenay, Mainz 108

Kellereimaschinen-Fabrik.



Lieferwagen 1 T Preis Rm. 5400.—

Lastwagen 1 1/2 T-2 T „ „ 7300.—

Lieferbar sofort!

Zahlungserleichterungen weitgehendst!

Generalvertretung der Fiat-Automobile
für Wiesbaden und Umgegend.

R. Marschall, Wiesbaden

Telefon 3533

Geisbergstr. 11

Ersatzteillager.

Reparaturwerkstatt.



Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,

gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.

F.-A. 319 u. 3319.

Rohweinstein

(Fahweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler, Emdingen-Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 232.

Fässer Herbst-Büffen

neue und gebrauchte von
25 Liter an bis 1200 Liter
auf Lager.

Braun, Küferei

Mainz, Josephstr. 65

gegenüb. d. St. Jos.-Kirche

Tel. 2148

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“.

Gebrauchte

Weinflaschen Sektflaschen

liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co.

Flaschengrosshandlung

WANDSBECK-Hamburg.

Für die Kellerwirtschaft
empfehle ich meine unent-
behrlichen

Langspunden

mit ihren enormen Vorteilen
sowie alle Arten Spunden,
Zapfen, Querscheiben, zwe-
mäßig fachmännisch herge-
stellt. Sonderprospekt meiner
Weinbaumuseum-Originalen
zu Diensten.

J. Bud, Küferei
Ersberg, (Schwarzwald).

Neue ringfreie Flaschen
sowie gebrauchte

Wein- u. Sektflaschen

liefert sehr günstig, auch
gegen Zahlungserleich-
terung

Josef Lubowsky,
Hohlglas-Vertrieb,
FRANKFURT a. M. 3.

fässer

in allen Größen, neue und
gebrauchte, gut und billig,
wie bekannt, bei

N. Grünfeld,
Wiesbaden, Bülowstr. 9.
Küfer u. Wiederverkäufer
ermäßigte Preise.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Elftville i. Rhg. **Mittelheim i. Rhg.**
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. **Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.**

Nr. 44.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 30. Oktober 1927.

25. Jahrgang.

Viertes Blatt

Erhöhung der räumlichen Zuckergrenze von 20 auf 25 Prozent. Verlängerung der Zuckungsfrist bis 31. Januar 1928.

In der Reichstagsitzung vom 21. ds. wurde folgender Antrag der Regierungsparteien in allen 3 Lesungen angenommen:

„Entwurf eines Gesetzes über die Zuckung der Weine des Jahrganges 1927.“

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1.
Für die Weine des Jahrganges 1927 wird das im § 3 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 7. April 1909 vorgesehene Höchstmaß der Zuckung auf ein Viertel der gesamten Flüssigkeit erhöht und die in dem genannten § 3 Abs. 2 Halbsatz 1 vorgesehene Zuckungsfrist bis zum 31. Januar 1928 verlängert.

§ 2.
Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.“

Winzer!

Haltet den Keller warm, damit die Traubenmoße glatt und reiflos durchgären.

Sorgt bei kalt hereinkommenden hochgradigen Mosten von Spätlese durch Erwärmen für unmittelbares Einsetzen der Gärung. Zusatz von Reihese nicht vergessen!

Saure Weine von sehr früh gelesenen Trauben sind — zwecks Förderung des natürlichen Säureabbaues noch nach Beendigung der Gärung einige Zeit warm zu lagern (+ 12—15° Cels.). **Vorsicht!** — vorher nahezu spundvoll füllen — sonst Gefahr des Essigstiches.

Nach vollendeter Gärung Fässer spundvoll füllen, zur Verhinderung des Brauns und Rahmigwerdens.

Vor dem Auffüllen die Innenwandungen des Spundloches säubern.

Vorsicht beim Betreten des Gärkellers. Einatmen von Kohlendioxid ist lebensgefährlich.

(Mitteilungen des Badischen Weinbauinstituts, Freiburg i. Br.)

Verschiedenes

⊕ Oestrich, 27. Okt. Die Maschinenfabrik Hollmann u. Co., Burgsolms bei Limburg

Schnittreben

aller gangbaren, bewährten
Sorten, insbesondere

Kober 5 BB

liefern verlässlich sortenrein die
Rebanlagen

Kober Kohlfürst u. Ges.

Wiener-Neustadt

Neuklostergasse 1

Preisblatt auf Wunsch kostenlos!

a. d. L., hat auf dem Gebiet des Kelternpressebaues eine praktische Neuerung insofern geschaffen, als sie einen hydraulischen Druck-Apparat baut, der auf jeder größeren oder kleineren Rundkelter angebracht werden kann und genau wie die hydraulischen Kelter gehandhabt wird; nur ist die Bedienung einfacher und leichter. So sind von diesen Apparaten dieser Tage 3 Exemplare hier in Oestrich aufgestellt worden, die großes Interesse bei allen Winzern erregten. — Wer sich dafür interessiert kann den Apparat bei Herrn Joh. Steinmeh, Tiefengasse, im Betrieb ansehen. Herr Steinmeh gibt gern jede Aufklärung.

* **Wiesbaden, 25. Okt.** Wie im Vorjahre, so veranstaltet auch in diesem Jahre die Wiesbadener Kaufmannschaft unter Führung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden E. V. am 30. Oktober einen Verkehrssonntag. An diesem Sonntag sind alle Läden und Geschäftslokale geöffnet und ist besonderer Wert auf die Ausschmückung der Schaufenster gelegt. Als Auftakt zu dem Verkehrssonntag findet am Samstag, den 29. Oktober zwischen 16 und 17 Uhr das Eintreffen der automobilistischen Wochenendfahrer nach Wiesbaden auf dem Kurhausplatz vor sich. Im Staatstheater findet als 5. Fremdenvorstellung eine Aufführung des mit großem Erfolg aufgeführten Werkes „Jonny spielt auf“, Oper in 2 Teilen (11 Bildern) von Ernst Krenek statt. Die Vorstellung beginnt um 18 $\frac{1}{2}$ (6 $\frac{1}{2}$) Uhr, Ende 21 (9) Uhr. Für die bei den auswärtigen Verkaufsstellen gekauften Eintrittskarten gelten folgende Einheitspreise: III. Rang 1,50 M., II. Rang und Parterre 2,00 M., von Parkett an aufwärts 2,50 M. (Zuschläge für Kleiderablage usw. werden nicht erhoben).

× **Bingerbrück, 25. Okt.** Aus der Konkursmasse des Weinhändlers August Schwarz in Bingerbrück gelangten heute kleinere Posten Faß- und Flaschenweine verschiedener Jahrgänge zur Versteigerung. Dabei wurden erzielt für 1 Halbfuß 1926er Niersteiner 700 M., 1 Viertelstück 1925er Steeger Flur Riesling 380 M., für 156 Liter Gaubidelheimer 180 M., für eine Partie Flaschenweine, darunter 1925er Niersteiner Domtal, 1925er Zeller schwarze Rag, 1924er Binger Mainzerweg-Spätlese, 1925er Steeger Flur Riesling durchschnittlich 0,80 M. je Flasche.

* **Die Weinsteuer** hat im September 61866, vom 1. April bis 30. September 517330 Mark eingebracht. Die entsprechenden Zahlen für die Schaumweinsteuer sind 1096569 und 7283454 Mark. Im Reichshaushaltsplan ist der Ertrag der Schaumweinsteuer für das laufende Rechnungsjahr auf 8009000 Mark veranschlagt.

* **Die elsässische Wein-Ausfuhr nach Deutschland.** Von den 360000 Doppelzentnern Weintonnage, welche das Handelsabkommen vom 17. August 1927 Frankreich zur Einfuhr nach Deutschland eröffnete, wurden vorläufig bis zum 31. Dezember 1927 3500 Doppelzentner Elsaß-Lothringen überwiesen, und zwar 1200 Doppelzentner dem Handelskammerbezirk Straßburg, 1200 Doppelzentner dem Handelskammerbezirk Kolmar und Mülhausen sowie 1100 Doppelzent-

ner dem Handelskammerbezirk Metz. Ausgeführt werden können nur elsäß-lothringische Originalweine, mit Ausnahme der Hybriden, die keinen gesetzlichen Anspruch auf eine Ursprungsbezeichnung haben.

Geschäftliches

* **Aus der Geschichte der Wiesbadener Geschäftswelt! (Schuhhaus Neustadt.)** Immer noch gibt es Viele — Vielzuviele —, die nicht wissen, wie ungeheuer wichtig sachgemäße Fußpflege für das Gesamtwohlfinden des Körpers ist. Sie haben vielleicht Schmerzen in den Knien oder im Rückgrat und denken an Rheumatismus und Ischias, ohne zu ahnen, daß die Füße die „Wurzel alles Übels“ sind, ohne zu ahnen, daß es nur einer raschen und eingehenden Untersuchung durch einen erfahrenen Orthopäden bedarf, um genau festzustellen, wo die Sache hapert, — und einer kleinen und keineswegs kostspieligen Einlage, um die Schmerzen augenblicklich zu beheben.

Das **Schuhhaus Neustadt**, Langgasse 33, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Fußleidenden Hilfe zu bringen. In einer besonderen Abteilung werden sie nach dem System von Dr. med. W. Scholl von einer orthopädisch ausgebildeten Kraft behandelt; eine große Auswahl sinnreich konstruierter Schuhe für empfindliche Füße steht ihnen hier außerdem zur Verfügung. Es ist wichtig, festzustellen, daß diese Schuhe bei aller Bequemlichkeit durchaus den modernen Anforderungen an Eleganz entsprechen. Die Firma Neustadt führt ausschließlich erste Qualitäten in allen Abteilungen des großen Hauses. So hat sie den Alleinverkauf der im In- und Ausland bekannten Marke „Fortschritt“, die in Offenbach a. M. hergestellt wird. Ein vornehmer und graziöser Straßen-, Nachmittags- und Abendschuh für den Herrn wie für die Dame. Ebenso den Alleinverkauf des Petto-Kinderstiefels. Eine weitere Spezialität des Hauses ist der wasserdichte Sportstiefel **Phoenix**, der als Berg-, Wintersport-, Jagd-, Ski- und Motorradstiefel stetem und lebhaftem Interesse der immer zahlreicher werdenden Sportliebhaber beiderlei Geschlechts begegnet.

Das **Schuhhaus Neustadt** wurde im Jahre 1899 vom jetzigen Inhaber im Hause Langgasse 9 gegründet. Seit 1912 befindet es sich an der Ecke Bärenstraße, wo die weiten Räume im Erdgeschoß und ersten Stock ganz dem großzügigen Geschäftsbetrieb dienen, dem fachmännische Tätigkeit und unbeeinträchtigtes Gefühl für die Erfordernisse des Augenblicks dauernde Weiterentwicklung sichern.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein.

Eingetr.



Handelsmarke

KORK-INDUSTRIE
WALDEMAR RITZ JR.
BAD KREUZNACH
FERNSPRECHER No. 1066.

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklans
Kautschuk- u. Metallstempel
Siegler-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke
Stempelkissen, Stempelfarbe — Typendruckerei
Email- und Metallschilder
Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300

Moft-Untersuchungen

(Berechnung der Zuderungsvorschrift.)

Weinschönungen

nach Möslinger.

(Berechnung und Lieferung der erforderlichen Menge des Schönungsmittels.)

Wein-Untersuchungen

(Begutachtungen und Beratungen) führt als Spezialität aus

Chemisches Untersuchungslaboratorium

Dr. Martin Reinbeck,
Winkel im Rheingau.

NB. Zur Untersuchung für das Schönungsverfahren nach Möslinger von jedem Fäß Probe (1/2 Fl.) einfinden und Alterszahl angeben!

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel- und Niederrheinbei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,**enorme Frachtersparnis,**
tägliche Verladegelegenheit,
durch Vermittlung der Firma**Jacob Burg**

Elville und Hattenheim.

Fernsprecher Nelm 2 tr. II AEtv. II

Mitteleuropäisches**Hotel-Adreßbuch**

mit farbigen Städteplänen

verbunden mit Restaurations- u. Café-Führer

Verlag Oscar Born, Buchdruckerei, Barmen
Ausgabe 1928 in BearbeitungAuskunft jederzeit ausführlich und unverbindlich
durch den Verlag

Das beste Standardwerk im Hotelwesen

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus

WIESBADEN, Nerostrasse 1-3

Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)

Telefon 6123

Gegr. 1889

Mand-

Pianos

Flügel

Hörügel

Harmo-

niums



Musik-

kalien

Grammo-

phone

Schall-

platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!**Maschinen-Strickerei****A. Komes, Mainz,**Kleine Langgasse 6 (zw. Schillerstrasse und
Langgasse).**Hervorragendste Strickerei der Gegen-**
wart! Kleider in kunstvoller Ausführung
Jagd- und Sportwesten bei Verwendung von
nur Ia. Qualitätswolle. Vereine erhalten Rabatt.
Plisseeröcke, Rodelsweater, Mäntel und
Capes in schicker Form u. konkurrenzlos billig.**STAMPEL**für jeden
ZweckStempelfabrik
W. Biebrich/Rh.**Natur-Weinversteigerung**

der 1925er und 1926er

Weine

aus den Weinbergen der

Stadt Frankfurt a. M.

zu Hochheim a. M.

am Dienstag, den 29. November 1927, vormittags
11 Uhr, im Saale der „Stadt Mainz“ in Mainz,
Gr. Bleiche. Zum Ausgebot kommen:**25 Halbstück 1925er, 18 Halbstück 1926er,**
aus guten und den besten Lagen von Hochheim a. M.
Probetag für die Kommissionäre am Dienstag,
25. Oktober.**Allgemeine Probetage** am Freitag, 11. Novbr.
jeweils im Saale der „Stadt Mainz“ in Mainz und
am Freitag, 18. Novbr. für Interessenten in Frank-
furt a. M. im Stadt. Weinteller, Rathaus, sowie
vor und während der Versteigerung im Versteigerungs-
lokale. Kartenausgabe für Weinprobe in Frankfurt.
Wirtschaftsamt: Frankfurt, Zimmer 305.**Spezial-Etagen-Pelzhaus****Kurt Hetzer, Kürschner.**Grosse Auswahl
in
Garnituren
und Besätzen
aller Art,
in
Jacken u. Mäntel.
Eigene
Anfertigung!**Wiesbaden, Sedanplatz 6.**

Telefon 7338.

Haltestelle Linie 4.



Seit 1793.

Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fasskitt**Siegellack -**
und Klebstoff-Fabrik**Jos. Scholz, G.m. b. H. Mainz****GEBR. SCHULZ**
PIANOHAUS**INSTRUMENTE**
ERSTER FIRMEN
MAINZ
GROSSE BLEICHE

Reparaturen!

Stimmungen!

Eintausch!

Telefon Nr. 1035

Weitgehendste
Zahlungs-Erleichterung.**Bitte**lieber Leser kaufe
bei den in unserem
Blatte inserieren-
den Firmen u.
beziehe dich bei
dein. Einkäufen
auf unsere Zeitung.**SINGER**

mit Motor und Nählicht

Für jeden Haushalt

unentbehrlich

durch ihre vielfältige Verwendbarkeit

Weitestgehende
Zahlungs-
ErleichterungenMäßige
Monatsraten**Singer Nähmaschinen Aktien-Gesellschaft****Wiesbaden,**
Langgasse 16**Elville,**
Schwalbacherstraße
(Musikalienhandlung Fild).**Reelles Möbelhaus**Empfehle mein Lager in nur gut gearbeiteten
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Küchen- sowie
Einzel-Möbeln, Flur-Garderoben, Schreibtische,
Bücherchränke usw.

Langjährige Garantie. Fachmännische Bedienung

Anton Maurer, Wiesbaden,

Dohheimerstr. 49. Ecke Diemartring.

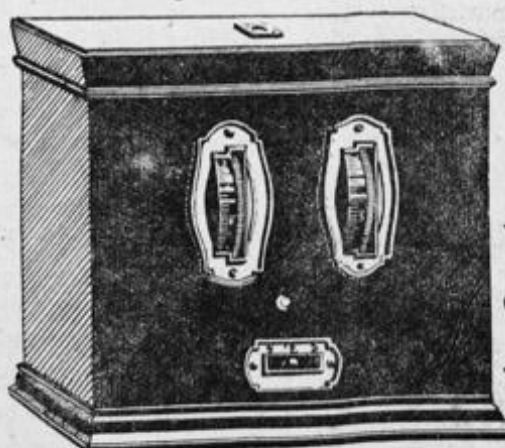
Zahlung nach Uebereinkunft!

Wer Geld sparen will

kauft bei mir

Beleuchtungskörper
aller Arten, Bügeleisen,
Heiz- und Koch-Apparatesowie sämtliche
elektrische Bedarfs-Artikel
für Haushalt und Betrieb.
Fachmännische Beratung.

Installationen für Licht und Kraft.

Paul Alt, Wiesbaden,Spezialhaus für Elektrotechnik
Telefon 2473. Saalgasse 38.*Ja, so eine*
Rundfunkanlage
macht Freude*Erstklassige*
Anlagen
*liefert***Ernst Schellenberg**
Musikhaus
WIESBADEN - GR. BURGSTR. 14*Auf Wunsch auch Teilzahlung*

Wiesbadener Verkehrs-Sonntag am 30. Oktober

Die Wiesbadener Kaufmannschaft veranstaltet am 30. Oktober 1927 — dem Beispiel vieler anderer Städte folgend — wiederum einen Verkehrs-Sonntag. Sämtliche Geschäfte werden geöffnet sein und sich an diesem Tage besonders bemühen, durch eine anziehende Ausstellung ihre reichhaltige Auswahl und die Preiswürdigkeit ihrer Waren den Besuchern vor Augen zu führen.

Auch die Sportverbände werden an den Veranstaltungen des Verkehrs-Sonntags beteiligt sein, u. a. ist eine große Wochenendausfahrt nach Wiesbaden, der weltberühmten und schönen Bäderstadt am Taunus u. Rhein ausgeschrieben. Künstlerische Veranstaltungen des Staatstheaters Großes und Kleines Haus, des Kurhauses usw. sind vorgesehen und werden sicher nicht verfehlen, überall eine große Anziehungskraft auszuüben.

Für preiswerte Unterkunft und Verpflegung ist ebenfalls bestens gesorgt.

Felz-Waren



Mäntel · Jacken
Füchse · Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maßanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach
Häfnergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981
Wiesbaden

In gesunden Tagen denk' an die Schäden der Krankheit!

Deshalb tritt ein in die

Gedevag

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Akt.-Ges., Berlin
Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung.

Die „Gedevag“ gewährt bei freier Aertswahl und Behandlung als Privatpatient, gegen niedrige Prämien:

1. Entschädigung der Kosten für Arzt, Arznei, Operation, Krankenhauspflege usw. gem. Tarif.
2. Sterbegeld bis Mk. 400.— (höheres Sterbegeld kann gegen Zusatzprämie bis zu Mk. 10000.— versichert werden).
3. Gewinnbeteiligung auf die Policen, welche während der Dauer eines vollen Geschäftsjahres (Kalenderjahr) schadensfrei verlaufen sind, bis 80% der vollgezählten Kalenderjahres-Prämien.

Verlangen Sie Prospekte und Antragsformulare durch

Wilhelm Ries, Rüdeshelm a. Rh., Feldstrasse 14.

Die bequeme Strick-Kleidung!

Pulloverwolle in R.-Seide von Mk. 6.50—18.50;

Woll-Westen mit und ohne Seide in allen modernen Farben Mk. 6.50—18.50;

Neue prachtvolle Damen-Jacken Mk. 9.75—21.00;

Pullover-Kleider!

Extra weite Herren-, Damen-Westen und Pullover in großer Auswahl, sowie Kinder-Mäntel, Westen, Sweater, Anzüge etc. etc.
Gute Qualitäten zu meinen bekannt billigen Preisen.

Alfred Gerbser, Wiesbaden

Telefon 2736

Ellenhogengasse 9.

Telefon 2736

Bekanntmachung.

Für den Weinbergschutz liefere vortheilhaft Vorderlader - Pistolen bewährter Bauart. Pulver, Zündhütchen, Schrot, sowie sämtliche Zubehörteile. Besichtigen Sie unverbindlich mein reiches Lager in modernen Waffen, wie Doppelflinten, Drillinge, Bockbüchsenflinten, Rep.-Büchsen, usw. — Für die Jugend und Gartenbau empfehle Luftgewehre verschiedener Systeme in allen Preislagen ohne Waffenscheine erhältlich. Alle Artikel für den Angelsport finden Sie ebenfalls bei mir in bester Ausführung. Reparaturen aller Art in eigener Werkstatt rasch und billig. — Interessenten steht Katalog gerne zur Verfügung.

Friedr. Jacob Bartels
Hof-Waffenfabrikant
Wiesbaden

Bahnhofstr. 10 Telefon 7709

Paul Rehm, Zahn-Praxis Wiesbaden,

Friedrichstrasse 50, 1, Ecke Schwalbacher-Strasse
vis-à-vis dem Boseplatz.
Sprechstunden 9—6 Uhr. — Telephon 3118.
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Stoffe



für
Herren-Anzüge
und
Mäntel

kaufen Sie am
Verkehrs-Sonntag

in nur guten Qualitäten
bei großer Auswahl
und niedrigsten Preisen
bei

Hugo Heinrich & Co.
Tuchhandlung, Coulinstr. 8
Wiesbaden, Nähe Michelsberg.

Stichweine

läuft laufend
Rheinbessische
Weineffigfabrik

Richard Ost
(vorm. Philipp Beyell)
Niedervölm.

PIANOS, neu

eignes Fabrikat, Cl. B
Eichenh. 130 m 1075 M.
schwarz 130 m 1100 M.
Eichenh. 137 m 1200 M.
Nussb. 137 m 1250 M.
Termin in 1 Jahr 5 Proz. cse.

Wilh. Müller
Kg. Span. Hof.-Pianosfabrik
Gegr. 1843 Mainz Tel. 44.

Piano's
Harmoniums,
Elektrische
Kunstspiel:
Piano's
zu bequemen Teilzahlungen.

Auf Wunsch holen wir Sie zu unverbindlichem Lagerbesuch mit dem Geschäftsauto ab.

Pianohaus Prais
Mainz

Telefon 1044 (Nähe Bahnhof) Gärtnergasse 11

Niederlage Wiesbaden, Frankenstr. 19.



Schirm-Krone
Kirchgasse 49 u. 17

Wiesbaden.

Neuanfertigung, Ueberziehen und
alle Reparaturen preiswert.

* Wein-Etiffetten *

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Trinkt deutschen Wein!

Unserer verehrten Kundschaft bringen wir hiermit zur gest. Kenntnis, daß wir in der Zeit vom

Freitag, den 28. Oktbr. 27 bis
einschließl. Samstag, den 5. Nov. 27

8 Ausnahmetage

in
Kaffee, Tee und Kakao
veranstalten.

Wir verabsolgen während dieser Zeit

Gratis

bei einem Einkauf von:

1 Pfd. Kaffee oder 1½ Pfd. Tee
oder 2 Pfd. Kakao

ganz gleich welcher Preislage nach Wahl des Käufers, folgende Gegenstände:

1 Einkaufsnetz oder 1 Pfd. Würfelzucker
oder 1 echte Porzellantaßentasse

2 Pfd. Kaffee oder 1 Pfd. Tee
oder 4 Pfd. Kakao

1 Teeglas mit Messinghalter oder
2 echte Porzellantaßentassen oder
1 größeres Einkaufsnetz

3 Pfd. Kaffee oder 1½ Pfd. Tee
oder 6 Pfd. Kakao

2 Teegläser mit Messinghalter oder
4 echte Porzellantaßentassen oder
1 großes Einkaufsnetz u. 1 Kristallschale

Außerdem werden Gutscheine in der üblichen Weise beigelegt. Auf Wunsch können anstelle der obigen Gegenstände auch andere Gegenstände im gleichen Wert gewählt werden oder die dreifachen Gutscheine.

Wir bitten von vorstehendem Angebot regen Gebrauch zu machen.

Thams & Garfs

Wiesbaden

Kirchgasse 1 Kirchgasse 43 Moritzstr. 32
Ecke Rheinstr. Telefon 6992

Für Jagd- u. Sport



der preiswerte
Touren- u. Wintersport-Stiefel
kräftig u. zuverlässig
Mk. 1950

Wir bringen in höheren Preislagen eine **nicht zu überbietende Auswahl** für **Damen u. Herren** in **Reit-, Jagd-, Ski-, Eislauf und Motorrad-Stiefel**.

Neustadt

Das größte Schuhhaus Wiesbadens.
Langgasse 33 / Ecke Bärenstrasse



Autodecken
Reparaturen
STUMPF & SOHN
MAINZ
WALLAUSTRASSE 16
TELEFON 14810.

Augen auf!

Sie brauchen nicht mehr nach

Mainz zu fahren!
Warum???

Weil Sie bei mir in Wiesbaden billiger u. besser kaufen u. sparen Zeit u. Geld. Es ist von manchen Leuten eine irrige Ansicht, dass Wiesbaden teurer ist. Ich bringe:

Ulster, Paletots, Winter-Joppen
zu staunend billigen Preisen.

Anzüge, elegant gearbeitet
95.— 85.— 75.— 65.— 55.— 45.— 35.— 25.— **18.—**
Burschen- und Knaben-Größen entsprechend billiger.

Hosen 20.— 16.— 12.— 8.— 6.— **3.50**

Loden- u. Gummimäntel aussergewöhnlich billig.

Sämtliche **Berufskleider** weit unter Preis!
Kein Laden, kein Personal, unaufdringliche Bedienung.
Sonntag, den 30. Oktober (Verkehrs-Sonntag)
den ganzen Tag geöffnet!

Becher, Wiesbaden

Michelsberg 7, 1. Etage — Im Hause der „Span. Weinstube.“
Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 44

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Josephine Cajetan / Roman von Margarete Ebert-Hofmann

(Fortsetzung)

Zwischen Josephine Cajetan und Fritz Beer war seit der ersten Stunde ein angenehmer Verkehrston entstanden. Fritz Beer machte seiner Hausdame in einer lieben, jungenhaften Art den Hof, daß ihr nichts übrigblieb, als sich hineinzuschicken. Und das Erröten, das ab und zu über ihr blaßes Gesicht huschte, goß einen Schimmer von Jugend darüber. Die wohlthuende Umgebung, der Umstand, daß das Rechnen mit dem Pfennig ausgeschaltet war, der anregende Inhalt der Gespräche, die sie führten, übten einen starken Einfluß auf Leib und Seele dieser Frau aus, die durch lange, lange Monate gegangen war, gebückt und gedrückt von der Last eines schweren Schicksals.

„Nicht eher, als bis Ihr langer Hans hier sein wird, glaube ich Ihnen Ihr Alter,“ neckte Fritz Beer.

„Nun, und meine beinahe erwachsene Tochter?“

„Glaube ich Ihnen vorläufig auch nicht.“

„Sie werden ja sehen,“ sagte Josephine und sah mit einem Lächeln zu ihrem Pflegling hinüber, der in einem bequemen Liegestuhl faulenzte, während sie im Garten bei den Rosenstöcken hantierte.

Es war eine Idylle, dieses Leben in der kleinen Beerschen Villa. Und sie hatte zwei, drei Wochen gewährt, da war ein Abend gekommen, an dem Fritz Beer musiziert hatte und dann in sein Zimmer gegangen war. Möglichst erscholl die Klingel. Besorgt hielt Josephine den Diener, der Fritz Beer beglei-

tet hatte, als er ankam, und der mit einer Magd die Obliegenheiten des kleinen Haushalts versah, zurück und lief selber in das Zimmer.

Fritz Beer saß angekleidet, leichenblaß auf dem Bettrand; von seinen Lippen rieselte rotes Blut herunter auf die weiße Jacke des Anzugs. Die Augen waren mit einem fremden, schreckhaften Glanz auf Josephine gerichtet.

Josephine handelte nach ärztlicher Vorschrift, bettete den Kranken mit Hilfe des Dieners, telephonierte ins Sanatorium und blieb dann am Bett sitzen, mit zarter Besorgnis die schmalen Jünglingshände streichelnd.

Nach einigen Tagen konnte Fritz Beer wieder in der Herbstsonne auf dem Balkon der Villa liegen; aber er durfte nicht viel sprechen. Träumerisch schaute er in die herbstgoldene Un-

endlichkeit der wunderbaren Luft, wenn er, still liegend, der Stimme Josephines lauschte. Sie las ihm vor und war selber die am meisten Beschenkte, da sie so viele Bücher und Zeitschriften kennenlernte, selber in all das eindringen durfte, was ihr bisher verschlossen geblieben. Der Kommerzientrat Beer war vom Arzt über den Anfall seines Sohnes unterrichtet worden und hatte seinen Besuch für die nächste Zeit in Aussicht gestellt. Er wollte erst alles Geschäftliche regeln, um dann lange und ungestört bei seinem Einzigen weilen zu können, so lange, bis das junge Leben verlöschen würde.

Seltamerweise äußerte sich Fritz Beer in den wenigen Sähen, die er jetzt tagsüber sprach, über seine Krankheit und seinen Zustand nie. Josephine war froh darüber, denn es wäre über ihre Kräfte gegangen, Phrasen von Heilung und Genesung vor diesen klaren, braunen Augen auszusprechen; noch weniger aber wäre es ihr möglich gewesen, die Wahrheit zu sagen.

Sie hatte den jün-



Das Vogelparadies auf den Karlsinseln im Baltischen Meer



Bild links: Die große Heringsmöwe kommt zum Nest

Bild rechts: Der Vogelwart bei einer brütenden Eiderente

gen Menschen lieb gewonnen. Nun, da er so vor ihr lag, wurde alle Wärme erbarmenden Weibstums in ihr wach. Wenn der Abend dämmerte und sie das Buch sinken ließ, dann griff Fritz Beer leise nach ihren Händen und hielt sie still in den seinen. Sie wehrte ihm nicht.

Eines Abends, als der Diener den Kranken in sein Zimmer gebettet hatte und Josephine nochmals zu ihm ging, um ihm gute Nacht zu wünschen, sah sie die braunen Augen mit einer zwingenden Forderung auf sich gerichtet. Sie konnte nicht anders; sie neigte sich über die blasse Stirn, strich mit den Händen darüber und küßte dann still die fordernden Augen.

Nun war es wie ein stummes Einvernehmen zwischen Josephine und ihrem Schützling. Wenn der Diener da war, las Josephine aus dem Buch, wenn sie allein waren, las sie die ganze wunderfame, wehmütige Geschichte einer leuchtenden und todgeweihten Liebe zu Welt, Weib und Leben in den Augen des Kranken, die immer größer, klarer, dasinsferner in den sterbenden Herbst schauten.

Josephine fühlte, daß sie diesem leisen Werben gegenüber mit aller Güte, aller Weichheit eines zärtlichen Frauenherzens antworten



Vögel mit Nest

wolle, bis diese Augen sich für immer schließen mußten.

Und der Vater kam. Als ein Brief eintraf, der sein Kommen anzeigte, sahen sich die beiden an in der stummen Erwägung: »Was wird jetzt aus unserer stillen, tod- und liebeverklärten Einsamkeit?«

Der Kommerzienrat wußte ja, daß es sein sterbender Sohn war, zu dem er fuhr. Als er am Abend des ersten Tages, auf dem Balkon stehend, wartete, bis Josephine von ihrem Gutenachtbesuch bei Fritz herauskam, trat er auf sie zu und drückte dankbar ihre Hände.

»Ich danke Ihnen. Pflegerinnen hätte er viele finden können — eine Frau, die ihn so hinübergeleitet, wie Sie, ist ein Himmels Geschenk, eine Gnade für ihn.«

Josephine sah den Vater still und aus tränenvollen Augen an. Nach längerem Schweigen sprach sie leise: »Je mehr Leid wir Frauen tragen, desto mehr Liebe können wir geben, wenn wir wissen, daß sie beglückt.«

Zwei Tage vergingen, dann schlief Fritz Beer ein, um nie mehr zu erwachen. Mühsam konnte Josephine ihre Hände aus seinen erkalteten Fingern lösen. Sie tat es und schob sachte ihrer



Das Schaumbad — ein neues Heilmittel

Bild links:
Das zur Benutzung
fertiggerichtete
Bad

Bild rechts:
Der Patient im
Schaumbad

(Aufnahmen Atlantik)



Arm unter den des Vaters, der in tränkender Erschütterung am Bett zusammengefunken war. Behutsam und zart leitete sie den Gebrochenen ins Nebenzimmer und bettete ihn sanft auf den Divan, wo der Erschöpfte in tiefen Schlaf versank. —

Als Kommerzienrat Beer mit den sterblichen Resten seines Sohnes die Heimreise nach der norddeutschen Stadt angetreten hatte, als die Ordnung und Desinfektion der von dem Kranken benutzten Räume vorüber und nur noch eine Frist von wenigen Tagen vorhanden war, bis die Villa dem Vermieter wieder übergeben werden sollte, stand Josephine Cajetan wieder einmal vor der Frage, was nun werden sollte.

Zwar hatte der Kommerzienrat ihr einen Betrag zur Regelung schwebender Angelegenheiten gegeben und sie dringend



Auch in Deutschland wird das Reisen immer bequemer gemacht. So hat die Mitropa seit Mitte des Jahres Salonwagen mit bequemen Sesseln, Schreib- und Waschtischen eingestellt. (Scherl)

lichte Jugend nicht berührt werden durfte.

Mit dem Versprechen, zum Weihnachtsfest oder im Frühjahr aber Silvio bestimmt zu sich zu holen, schied Josephine Cajetan von Lausanne. Von den Tagen in der Schweiz nahm sie Abschied, die — wenn auch inneren herben Erlebens voll — doch freigewesen waren von dem Entnervenden der Sorge um Nahrung und Notdurft des kommenden Tages. Was nun wohl kam? —

Bei regnerischem Wetter — so, wie damals, als sie ihren Mann ins Sanatorium gebracht hatte, sah die lange durchweichte Straße vor dem Sanatorium aus — traf Josephine dort ein. Der Professor war von der Leitung zurückgetreten und Doktor Silber hatte die Anstalt erworben.

Acht Monate waren vergangen, seit Jo-



Das Berliner Straßenleben ist wieder durch eine neue Figur bereichert worden. Unsere Aufnahme zeigt einen „lebenden Automaten“, bei dem die Kinder für zehn Pfennig Schokolade und Bonbons kaufen können. (Schirner)

bleiben könne, und hielten ihr einen Erholungsplatz für den nächsten Sommer auf alle Fälle offen. Von Doktor Silber war ein Brief gekommen, in dem eine Beilage für Josephine bestimmt war. Er schrieb, daß es ratsam wäre, bei einer sich irgend bietenden Gelegenheit im Sanatorium vorzusprechen, um über Doktor Cajetan und die weitere Behandlung sprechen zu können.

Damit war der Reiseweg bestimmt. Zuerst mußte Josephine zu Silvio, danach ins Sanatorium und dann zu Kommerzienrat Beer, der ihr vielleicht behilflich sein konnte, eine neue Tätigkeit zu finden.

In Lausanne fand Josephine alles so wünschenswert wie möglich vor. Die Vorsteherin äußerte sich zufrieden über Silvio, die ein liebes, fügsames Geschöpf sei. Silvio stand in jenem Alter, wo holde Wunder geschehen, wo man ein langaufgeschossenes, blaswangiges Mädel verläßt und nach einigen Monaten ein liebes, zartes Fräulein wiederfindet, ein junges Weib, das ahnungslos und ahnungsvoll zugleich zärtlichster Vollendung entgegenreift. Josephine stand betroffen vor dem Liebreiz ihres jungen Töchterchens und ließ Silvio nun umso lieber noch einige Zeit in der Hut des Instituts. Wer weiß, welcher dunklen Weg jetzt vielleicht die Mutter gehen mußte, von dem der Tochter



Die durch ihre Fürsorge während des Krieges für die in Rußland befindlichen deutschen Kriegsgefangenen bekannt gewordene Schwedin Elsa Brandstedt wurde von der Universität Lund zum Ehrendoktor ernannt. (Atlantik)

gebeten, nach Aufhebung des Haushaltes in der Villa auf einige Wochen zu ihm überzusiedeln. Aber das alles war doch nur vorübergehend.

Sie überlegte lange, ob sie Silvio noch einen oder zwei Monate in der Pension lassen wolle. Wenn sie dort auch gut aufgehoben war, so kostete das doch jeden Monat eine bestimmte Summe. blieb Josephine allein, konnte sie ohne größere Unkosten verschiedene Reisen unternehmen, die zur Schaffung einer neuen Existenz notwendig werden mochten. Kam dann Silvio in einen geordneten Wirkungskreis, so würde sich alles besser fügen. So entschloß sie sich, zunächst Silvio in Lausanne aufzusuchen.

Der Schwager Doktor Silbers und seine Frau, von denen sie sich verabschiedete, bedauerten, daß sie nicht mehr



Die amerikanischen Weltflieger Brock und E. Schlee, die rund um die Welt fliegen wollten und in Japan den Flug aufgaben, bei ihrer Ankunft in London. (Atlantik)

sephine zuerst das Sanatorium betreten hatte. Was hatte sie inzwischen erlebt und erlitten! Ihr schien es, als sei ihr Dasein schon Jahr um Jahr mit diesen Mauern verknüpft, hinter denen zerstörte Intelligenzen vegetierten.

Doktor Silber empfing Josephine mit gewinnend freundlichem Lächeln und erwiderte auf ihre Glückwünsche zur Übernahme der Anstalt: »Es ist für mich zunächst nicht leicht, und da kann ich denn nicht lange hinter dem Berg halten mit einer Bitte.«

»Sie wissen, daß mir nichts lieber ist, als Ihnen irgendwie Dank erweisen zu können.«

»Wollen Sie mir bei der Leitung der Anstalt zur Seite stehen? — Mein Schwager und meine Schwester sangen Hymnen auf Ihre Eignung

für solch einen gewiß nicht leichten Posten. — Mein! Nun ich's einmal vom Herzen herunter habe, sollen Sie sich nicht gleich entscheiden, das will wohl überlegt sein.»

Josephine stand unschlüssig. Da meldete ein Diener dem Arzt etwas. Doktor Silcher wandte sich zu Josephine: »Gnädige Frau — unser Patient sitzt eben im Garten der Separatabteilung. Sie können ihn sehen, ohne von ihm bemerkt zu werden. Kommen Sie.«

Josephine klopfte das Herz in bangen Schlägen. Sie hatte all die Zeit an ihren Mann wie an einen Verschollenen gedacht, von dem man eine Todesnachricht nicht hat, aber an seiner Wiederkehr zweifelt, obwohl man sich ihm noch verbunden weiß durch Pflicht, Gesetz und Sorge.

Nun sollte sie ihn wiedersehen, unbemerkt, heimlich, ihn belauschen, wie man ein scheues Tier im Wald belauscht, ihn, mit dem sie mehr als siebzehn Jahre durch das engste Band der Welt in Liebe und Eintracht verbunden war.

Durch ein Seitenpförtchen waren sie in einen Garten gelangt, der von Tannenbäumchen mit einer lebenden Hecke umgeben war. Hier konnte man den Kranken unbemerkt beobachten. Doktor Silcher bog einige Zweige zur Seite und winkte.

(Fortsetzung folgt)

Ein Vogelparadies

Zwei gewaltigen Baumstümpfen vergleichbar, ragen westlich von der Insel Gotland die Karlsinseln ziemlich unvermittelt aus der salzigen Flut. Kahl und düster wirken diese Klippen, die einst vor Tausenden von Jahren noch mit ausgedehnten Wäldern bedeckt waren, die von den Wikingern zum Bau ihrer Schiffe ausgerodet wurden. Heute sind diese Inseln ein wahres Vogelparadies, denn sie sind die Heimstatt ungeheurer Massen von Alken. Diese schwarz und weiß gefiederten Vögel hocken hier eng aneinander zu Hunderttausenden auf Vorsprüngen und in Nischen der Felsnasen. Ihnen getreulich beigefellt finden sich Heringssalke und Ringnasenalle, die ihre auffallend großen Eier in die gleichen Grotten legen, wo an den Wänden der Stalopterydiumfarn herunterhängt. Die großen Heringssalmen, die sonst streng abgesondert einzeln für sich leben und nie die Nachbarschaft der eigenen Sippe



Besucher (ironisch): Also, wenn Ihre Wirtschafterin sagt: »Ich gehe aus«, dann müssen Sie sich das einfach gefallen lassen? Alter Junggeselle: Ja, das hat sie sich nun einmal so angewöhnt; (energisch) das heißt, die Stiefel putze ich ihr heute nicht!

dulden, haben hier ihr Einsiedlerleben aufgegeben und sich zu Kolonnen zusammengeschlossen. Nur zwei Feinde haben diese zahlreichen Vögel zu fürchten: die Menschen und die Wandervogel. Aber ein Vogel fürchtet den Falken nicht, der ja nie auf die Erde und nie auf das Wasser stößt, sondern sich seine Nahrung nur aus der Luft holt; die Eiderente. Behäbig watschelt sie an Land und sucht sich ein passendes Plätzchen für ihr Nest im Moos, auf einer Bank trockenen Seggrases oder gar unter den Stufen zu der Hütte des Vogelwärters, denn sie ist ganz ungewöhnlich zahm. Sobald die Jungen aus dem Ei geschlüpft sind, watschelt sie dann wieder vergnügt zu ihrem Element, ins Wasser. Ein Besuch der Karlsinseln ist hochinteressant und lohnend. Das eigenartige Vogelleben nimmt den Besucher völlig gefangen. Noch vor wenigen Jahren war der Besuch der Vogelinseln ein Abenteuer; konnte man doch nur in einem offenen Fischerboot dorthin gelangen. Wenn während des Besuchs ein Sturm ausbrach, war man gezwungen, auf den Inseln zu verharren, bis besseres Wetter eintrat. Heute ist das bequemer geworden. Während des Sommers besteht ein gut eingerichteter Dampferdienst nach dem Vogelparadies. Während des Winters kommt es aber nicht selten vor, daß die Leuchtturmwärter auf der großen Insel einen vollen Monat von allem Verkehr mit der Welt abgeschnitten sind.

A. R.

Das Schaumbad — ein neues Heilmittel

Die bisherigen Schwißbäder erforderten sehr hohe Temperaturen, die der gesteigerten Herzaktivität wegen in vielen Fällen nur mit äußerster Vorsicht oder gar nicht angewendet werden durften. Diese und andere unangenehme Begleiterscheinungen sind durch das sogenannte »Schaumbad«, das von einem Dresdener Diplomingenieur zuerst angewendet wurde, zu vermeiden. Die neue Badeweise ist in jeder Badewanne möglich. Man braucht nur eine Vorrichtung zur Einführung von Luft: durch Zusatz eines chemischen Stoffes wird dann mit einer verhältnismäßig kleinen Wassermenge der Badeschaum hergestellt. Wenn man mit der Hand in dieses Schaumbad hineingreift, so glaubt man, in eine zähe, teigartige Masse zu fassen, die auf dem Körper nicht vergeht oder zerfließt.

Bei diesem Schaumbad schweben ungefähr zehn Prozent Wasser in feinsten Verteilung in neunzig Prozent Luft. Diese Mischung von Wasser und Luft bietet für Heilweck ein wertvolles Mittel. Der Vorteil gegenüber dem Wasserbad besteht darin, daß hierbei nicht die Millionen von Hautporen von der Luft abgeschlossen sind; die so äußerst wichtige Hautatmung wird also nicht behindert, sondern hochgradig gefördert und höchst erfrischende Wirkung erzielt. Man muß sich den Schaum als eine Art Zellgewebe mit unzähligen, unendlich kleinen Zellen vorstellen, die mit komprimierter Luft gefüllt sind. Wenn diese Zellen nun zerplagen, entsteht eine prellende Massagewirkung auf die Blutgefäße.

Der Schweiß des Badenden wird durch Wärmeabstrahlung hervorgerufen; stehende Luft ist bekanntlich der beste Isolator. Man kann sich also denken, welche Isolierfähigkeit für Wärme die vielen Luftbläschen verursachen. Deshalb ist bei dem neuen Schaumbad die Anwendung hoher Temperaturen nicht mehr nötig und Überanstrengung des Herzens nicht zu befürchten. Wie eine Reihe von Versuchen bewiesen hat, gelingt es, den Patienten unmerklich zum Schwißen zu bringen, was mit den bisher üblichen Schwißbädern nicht erreichbar war.

Aber nicht nur für Kranke, sondern auch bei Gesunden wirkt das Schaumbad angenehm. Heute streben die Frauen nach Schlankheit. Das Schaumbad bietet die Möglichkeit, Fettlosigkeit erfolgreich und ohne Schädigung für die Gesundheit zu bewirken. Man kann nicht nur das trankene Herz gefahrlos hohen Temperaturen aussetzen, man darf sogar dem gesunden Herzen Wärmegrade zumuten, wie sie bei den heute gebräuchlichen Schwißbädern angewendet werden.

L. F.

Für stille Stunden

Humor in der Zeitung

Ein Beamter mit gebrochenem Herzen (Mitte 30er, evang.) wünscht eine Dame mit am liebsten ebenfalls gebrochenem Herzen (gleichgültig ob Fräulein oder Witwe) behufs späterer Verheiratung kennenzulernen.

Gef. Dff. sub »gebroch. Herzen« bef. usw.

Doktor der Philosophie sucht Stellung in einem Zirkus als »dummer August«.

Briefe erbeten an ...

Neue Bezeichnung

Dieses Zimmer hier nennen Sie das Zauberkabinett Ihrer Frau?

— Ja, wenn sie nämlich aus dem heraus kommt, ist sie so verwandelt, daß man sie nicht wiedererkennt!

Beglücke du,
so wirst du glücklich sein!

Gott schenkt die Ruß, sie aufzuheizen
mußt du schon selber dich befeuern!

Rösselsprung

			her	von			
	gens	gan	an	bei	nes	du	
gem	er	nem	saust	das	dar	ten	bei
gü	te	ge	pro	so	an	te	ob
	sein	te	gu	mü	ben	du	
			de	magst			

Rätsel

Ich bin ein Nichts auf dieser Welt,
werd' ich zur linken Hand gestellt;
doch umgekehrt zur rechten Hand
verändert sich sofort mein Stand.

Buchstabenrätsel

Von jeher war die Not ein mächtig Wort,
ein Weder tief verborgener Kräfte;
wer ruhend nur geniest, verweltet, verdorrt,
es stoben seine besten Täfte.

Wie manchem Genies sangen Sorg' und Not
schon an der Wiege dunkle Lieder;
doch wenn das Leben zu viel Leiden bot,
den Jogs vom Jüngling Schönen nieder.

So auch das Wort mit Doppelmittellaut;
ob es die Not auch überwunden,
ruht doch auf dem, was es gekostet, gekaut,
ein Hauch noch jener Kampfstunden.

Rästel

Ich bin gefährlicher als manche Waffe,
du sollst dich hüten, wenn ich böse bin, vor mir;
der Wage stets Gerechtigkeit ich schaffe,
du hast mich selbst, bin auch ein Vederbissen dir.

Auflösungen folgen in Nummer 45

Auflösungen von Nummer 43:

Widerrästel:

Wohl tun und nicht freundlich sein,
reicht ein Brot und macht's zu Stein.
Buchstabenrästel: Aremser, Emser.